



Gemeinde Vals

Vals

er

Chronik

2009

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vorerst möchte ich auf einige kleinere Änderungen in der diesjährigen Chronik hinweisen: Sportresultate und kleinere Anlässe fasse ich zusammen und führe sie am Schluss der Jahreschronik auf. Bildmaterialien sind eine unverfälschte Wiedergabe der Geschichtsschreibung. Bei der Durchsicht anderer Gemeindechroniken konnte ich feststellen, dass durchwegs mit viel Fotos gearbeitet wird, vereinzelt wird dazu bis zur Hälfte des Platzes beansprucht. Soweit möchte ich nicht gehen. Aber besonders geeignete Vorkommnisse möchte ich mit Bildern dokumentieren. Bei den Berufsabschlüssen beschränke ich mich auf Universitäts- und Hochschulabschlüsse. Weil die Lehrabschlüsse schwer zu ermitteln sind, möchte ich darauf verzichten, diese zu veröffentlichen.

Bei der «Valser Dorfchronik der letzten 50 Jahre» ging ich an eine Bestandesaufnahme des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes in Vals. Dieser Ist-Zustand kann in späteren Jahren zur Darstellung von Veränderungen brauchbare Dienste leisten und gibt Aufschluss über das heutige Angebot. Bei den älteren Betrieben versuchte ich etwas Rückschau zu halten und ihre Geschichte festzuhalten. Die Angaben stammen durchwegs von den direkt Betroffenen, aus Prospekten und dem Internet. Ich habe mich auch bemüht, Informationen über frühere, eingegangene Betriebe zu erhalten und möchte diese hier anführen. Wann in Vals die ersten Gaststätten aufgingen, ist nicht auszumachen. Dass es im Bündner Oberland schon im Mittelalter Gaststätten gab, geht u.a. aus den Verhandlungen des Generalkapitels des Oberlandes von 1639 in Vals hervor, wo die Gasthäuser ein Thema der Verhandlungen waren. Vor allem an Durchgangsrouten waren Herbergen von Bedeutung. Eine Urkunde deutet auf die Existenz eines Hospizes auf anfangs des 14. Jh. in Vals hin. Vals liegt an der Süd-Nord Route Bellinzona – San Bernardino – Hinterrhein – Vals – Ilanz. Der gefährvolle Weg durch die «Luchnern» dürfte einen regen Verkehr aber verhindert haben. Sicher wurde er aber genutzt. So beging u.a. Hans Conrad Escher «von der Linth» im Juli 1811 den Weg vom Sernftal über den Segnespass nach Vals und weiter über den Valserberg nach Splügen - Chiavenna.

Vals, im Februar 2010

Der Chronist:
Fridolin Hubert-Christoffel

Gemeindechronik

Januar

-- Akademische Erfolge:

Marianne Loretz hat an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich das **Staatsexamen als Tierärztin** erfolgreich bestanden.

Olivia Gadiant hat an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW in Chur das **Fachhochschul-Diplom in Tourismus** erlangt.

-- Die Bauunternehmung **Berni Bau AG, Vals/Laax**, geht nach 92 jähriger Geschichte durch **Verkauf** an die Baufirma **Valaulta AG, Rueun**.

Der Bau des väterlichen Wohnhauses bei der Peilerbrücke im Jahre 1917 bedeutete für Hieronymus Berni-Gartmann gleichsam der Einstieg und sukzessive Aufbau des Baugeschäftes. Maschinen und Motorfahrzeuge gab es noch keine. Die Investitionen beschränkten sich auf die Beschaffung von Werkzeugen. Der Unternehmer brauchte handwerkliche Begabung, rechnen und kalkulieren mussten ihm liegen und einfache Pläne musste er lesen können. Die Arbeiter, meist Einheimische, die wenigsten ganzjährig auf dem Bau tätig, waren Hotelangestellte und Landwirte, die zwischenzeitlich auf dem Bau einem Nebenverdienst nachgingen. Die um 1950 eintretende Mechanisierung gab dem Baugewerbe ein völlig neues Bild und erforderte radikale Umstellung und Ausrichtung. Vor allem waren grosse Investitionen erforderlich. Stahlbeton und künstliche Bausteine lösten Bruchsteinmauern ab. Ein Grossteil der Belegschaft waren jetzt ausgebildete Fachkräfte. In den 80er Jahren beschäftigte die Firma über 50 Arbeiter, um die 20 waren Einheimische. Die Übrigen, zum grossen Teil Fremdarbeiter, kamen in den 50er Jahren vorwiegend aus Italien, in den 80er Jahren vereinzelt aus Jugoslawien und in neuerer Zeit aus Portugal. Es wurden auch Maurerlehrlinge ausgebildet. Während des Winters mussten die Arbeiten aus klimatischen Gründen grösstenteils eingestellt werden. Die Firma nahm im wirtschaftlichen Leben des Dorfes eine bedeutende Stellung ein.

Die wichtigsten Daten:

Geschichtliches: 1917 Firmengründung Hieronymus Berni-Gartmann./ 1951 Josef Berni, Sohn, tritt nach Abschluss der Maurerlehre als 19jähriger in das Geschäft ein./ 1952 Gründung einer Kollektivgesellschaft./ 1959 Umwandlung der Kollektivgesellschaft in Gebrüder Berni (Josef, Andreas, Leonhard)./ 1970 Josef Berni-Hubert übernimmt die Bauunternehmung und führt sie als Einzelfirma./ 1983 Filiale Laax wird eröffnet./ 1989 die Berni Bau AG wird gegründet, Sohn Beat, Ing. HTL, wird Teilhaber./ 2009 Verkauf der Firma an Valaulta AG, Bauunternehmung Rueun.

Ausgeführte Arbeiten:

Nebst vielen Kleinaufträgen aus dem Dorf sowie Gemeindeinfrastrukturprojekten wurde an folgenden Projekten gearbeitet: Strasse Lunschania – Mont, Zervreilastrasse, Lawinenverbauungen am Horn und Matta, Lawinengalerie Valserstrasse, Meliorationsarbeiten Lugnez, Lawinendämme Leisalp (ARGE), Hotel Therme. In den letzten Jahren war die Firma vermehrt im Immobilienbereich tätig.

Im eigenen Steinbruch «Garlag» wurden seit vielen Jahren Steinplatten abgebaut, die in erster Linie für Steinplattendächer genutzt wurden. Zum Eindecken wurden Platten verschiedener Grösse verwendet. Dies ergab eine wohlthuende Formenvielfalt. Leider werden neuerdings vereinzelt genormte Plattengrössen verwendet. Damit geht diese Vielfalt verloren und damit auch das handwerkliche Können. Unter

der Firma Naturstein AG, VR-Präsident Sohn Bruno Berni, wird der Plattenbruch weitergeführt.

Seit seinem Eintritt im Jahre 1951 wurde das Geschäft im wesentlichen von Josef Berni bestimmt und geprägt. Seine Arbeitskraft, Energie und Umsicht machten ihn zu einem erfolgreichen Unternehmer.

30. Heute **verstarb Lehrer Karl Schnider-Tönz** im Alter von 82 Jahren. Lehrer Karl, wie man ihn im Dorf nannte, unterrichtete von 1951 bis 1989 auf der Primar-Unterstufe in Vals. Während 38 Jahren führte er die Kleinen mit viel Freude und Erfolg in die Geheimnisse der Buchstaben und Zahlen ein. Seine musischen Fähigkeiten stellte er in den Dienst des Dramatischen Vereins als Regisseur, des Kirchenchores als langjähriger Dirigent und der Musikgesellschaft als Bläser und Vizedirigent.

31. Im Anschluss an die Behandlung der statutarischen Traktanden anlässlich der **Jahresversammlung der Gandahusvereinigung Vals** referiert **Peter Schmid** zum Thema: **Stirbt das Valserdeutsch?**

Der Referent kommt zur ernüchternden Feststellung, dass unser Dialekt laufend mehr verflacht, sich mit andern Idiomen vermischt. Unser Valserdialekt wurde stark geprägt durch die Agrikultur und verliert durch die Mechanisierung und neue Bewirtschaftungsformen in der Landwirtschaft wesentliche Grundlagen. Im weiteren sind es die Vermischung der Bevölkerung, die Mobilität, die Medien und die Globalisierung, die zur Nivellierung der Sprache beitragen. Jeder einzelne kann dieser Entwicklung entgegen wirken, indem er seine Muttersprache bewusst zur Anwendung bringt und damit seinem Selbstwertgefühl Ausdruck verleiht. Der Verlust der Eigenart unserer Sprache ist Verlust kultureller Identität.

Mit einer sorgfältigen Auswahl aus den Schriften von Dr. J. Jörgen und selbst verfasster Texte vermittelt P. Schmid die Schönheit, Ausdruckskraft, Differenzierungsmöglichkeiten, Feinheiten und den Klang unserer Muttersprache.

Februar

20. Heute feiert unser ältester Valser **Meinrad Berni-Schmid** im hiesigen Alters- und Pflegeheim bei guter Gesundheit und geistiger Frische seinen **100. Geburtstag**. Dazu haben sich die Angehörigen aus vier Generationen zu einem besinnlichen und geselligen Familienfest zusammen gefunden. Bevor Meinrad 1944 den landwirtschaftlichen Betrieb seines verstorbenen Schwagers übernahm, war der begnadete Handwerker als Maurer, Dachdecker, Tagelöhner und landwirtschaftlich tätig. Herzliche Gratulation!
21. Früher lag das unantastbare Recht, den **Fasnachtsumzug** zu organisieren und durchzuführen, bei der Jungmannschaft, später Jugendgruppe. Angeblich aus personellen Gründen entfiel diese Veranstaltung Mitte der 90er Jahre, bis 2004 ein Kinderumzug und 2005 durch Schüler gestaltete Fasnacht über die Bühne gingen. Dieses Jahr raufte sich Fasnächtler aus verschiedensten Altersgruppen zusammen, texteten und bauten Formationen zu Jahresaktualitäten. Der Umzug nahm wie ehemals den Weg durchs Dorf auf den Dorfplatz. Bei grossem Publikumsaufmarsch informierte, analysierte und parodierte die «Tagesschau» bei gleichzeitiger Darstellung auf der Bühne, wobei auch die Kleinsten im Einsatz standen, Vergangenes aus dem Gesellschaftsleben unseres Dorfes auf unterhaltsame Weise. Wenn alle die kleinen Teilnehmer mit dem Fasnachtvirus infiziert wurden, braucht es uns um die Zukunft der Valserfasnacht nicht bange sein.

24. Die bauliche Erhöhung des **Schafkrommens** im Jahre 2007 lässt es neuerdings zu, dass hier nicht nur die Schafscheide, sondern auch **kommerzielle und gesellschaftliche Anlässe** stattfinden können. So fand hier der Adventsmarkt der Trachtengruppe statt. Im Winter lädt der Jodelchor Zervreila mehrmals abends Gäste und Einheimische zu Gesang und Unterhaltung ein. Glühwein und -most lassen die Besucher die Kälte vergessen. Der unkonventionelle Ort vermittelt eine einzigartige Atmosphäre und Stimmung.

März

5. Die **Theatergruppe Vals** findet mit ihrem **Lustspiel «Kurhotel Heubad»**, welches an sechs Abenden aufgeführt wird, ein äusserst dankbares Publikum.

6. **Gemeindeversammlung**

Erweiterung der Beschneiungsanlagen Sportbahnen Vals: Der Gast erwartet heute einwandfreie Pistenverhältnisse. Um diese zu gewährleisten, ist eine Erweiterung der Beschneiungsanlagen am Dachberg unerlässlich. Das Projekt rechnet mit Gesamtkosten von 5.7 Mio. Fr., auszuführen in vier Etappen. Prioritär ist die Beschneigung Gadastatt – Valé, sowie zwei Drittel der Valserspiste. Die notwendige Wasserentnahme erfolgt aus dem «Gannitobel» und den Quellen in der «Faltschona». Die beschneite Fläche wird auf ca. 9 ha verdoppelt. Zu einem späteren Zeitpunkt ist je nach dem Stand der Wasserschüttungen im «Fronaband» die Erstellung eines Speichersees vorgesehen. Geprüft wird auch, ob mittels der zu erstellenden hydraulischen Systeme die Nutzung der Wasserkraft für die Stromerzeugung sinnvoll und wirtschaftlich ist.

Diese Massnahmen bedingen eine Teilrevision der Ortsplanung und von Art. 49 BG der Gemeinde. Über die Genehmigung wird an der Urne abgestimmt.

Auf dem **Friedhof** ist im Bereich der Urnengräber die Erstellung eines **Gemeinschaftsgrabes** für Urnenbestattungen geplant. Der Vorplatz der bestehenden Urnenwand ist zu sanieren. Für diese Projekte wird ein Kredit von 55'000 Fr. gesprochen.

16. Heute erhielt jede Haushaltung die wertvolle Broschüre **«Wegleitung im Todesfall»** zugestellt. Gemeinderätin Paula Berni, Kirchgemeindepräsident Walter Gartmann und Pfarr-Administrator Mathias A. Hauser haben diese gemeinsam erarbeitet.

Sie soll den Angehörigen bei einem Todesfall behilflich sein, die anfallenden organisatorischen Massnahmen zu treffen und gibt im Hinblick auf den eigenen Tod wertvolle Hinweise, um Verfügungen zu treffen, die es den Angehörigen erleichtern, die Bestattung zu organisieren und dem letzten Willen des Verstorbenen nachzukommen. Die Schrift gibt auch Raum, um Wünsche und Begehren niederzuschreiben. Sie ist zudem mit passenden Fotos versehen, die zu Betrachtung und Besinnung einladen.

21. **75 Jahre Ski- und Snowboardclub Vals.** Das Jubiläum wird mit einem Plauschrennen ab der Selva nach Valé - Kreuz begangen. Bei den Ski- und Bekleidungs-ausrüstungen waren der Phantasie der Teilnehmer keine Grenzen gesetzt. Über 100 Teilnehmer/innen aller Altersklassen erfreuen damit die zahlreichen Zuschauer am Ziel, wo man nach dem Rennen den gemütlichen Teil nicht zu kurz kommen lässt. Am Abend findet auf der Gadastatt die Jubiläumsunterhaltung statt.

28. Der **Jodelchor Zervreila, Vals**, und der **Chor mischedau, Castrisch**, laden gemeinsam zu einem **Konzert** in die Pfarrkirche. Ihre Darbietungen beinhalten «Jo-

dellieder, canzuns romontschas und Hits» und bieten angenehme, willkommene Unterhaltung. Die Kooperation der beiden Vereine ist nicht zufällig, kommt doch die Dirigentin des Jodelchors, Rita Bandli, aus Castrisch. Die gemeinsamen Auftritte sind zweifellos eine musikalische aber auch gesellschaftliche Bereicherung für die Sänger/innen.

April

4. Dirigent Damian Tomaschett führt die 43 Musikanten/innen erstmals und erfolgreich durch das **Jahreskonzert der Musikgesellschaft Vals**. Der eigentliche Zahltag an die Musizierenden besteht in der Anerkennung durch die Öffentlichkeit und kann u.a. durch den Konzertbesuch erfolgen. Dieser liess dieses Jahr leider zu wünschen übrig. Die Darbietungen hätten mehr Beachtung und Anerkennung verdient.
- Die **Befestigungen am Valserberg**, Maturaarbeit von **Thomas Peng, Filisur**. Ich gehe davon aus, dass die wenigsten Einheimischen von der Geschichte dieser Anlagen Kenntnis haben, deshalb entnehme ich stichwortartig für Vals Wesentliches aus dieser lesenswerten, wertvollen Arbeit. Sie ist auch Teil unserer Talgeschichte. Im Gemeindearchiv sind weder Korrespondenzen noch Bewilligungsverfahren zu diesem Projekt abgelegt:

Der Weg zum Reduit 1940 entsprang der Absicht, bei einem feindlichen Angriff die Frontlinien zu verkürzen. Damit mussten die Truppen in den Alpenraum zurück versetzt werden. So konnte die Nordfront mit einem lückenlosen Vorhang aus Festungsartillerie von Sargans bis St. Maurice belegt werden. Auch die Surselva gehörte zum Reduit. Hier waren die Zugänge in diese Gebiete zu sichern. Für diesen Auftrag wurden u.a. auch Festungen am Valserberg gebaut, um einen Einfall vom Rheinwald über den Valserberg zu verhindern.

Die Sperrstelle Valserberg besteht aus vielen Bunkern, Kavernen und Hütten, die sich über eine Fläche von 4 km² verteilen. Die Infanteriebunker waren lediglich mit einem Maschinengewehr bewaffnet. Für den Betrieb dieser Anlagen war je eine Besatzung von acht Mann notwendig.

Befestigte Bauten:

Betonbunker «Valserberg Links Vorn», südöstlich dem Passübergang in felsigem



Steilgelände, zweigeschossiger Infanteriebunker. Kampfkaverne «Valserberg Links», östlich dem Passübergang. Betonbunker «Valserberg Rechts», westlich dem Passübergang auf offener Weide, zweigeschossig. Betonbunker «Valserberg West» in die Alpweide eingebaut.

*Bunker: «Valserberg Links Vorn»
Photo Th. Peng*

Auf der linken Seite des Passgrates stehen mehrere Hütten als Unterkunft für die stationierten Truppen. Die Hütten waren für je 30 Mann gebaut. Insgesamt konnten 120 Mann untergebracht werden.

Die Zubringerstrasse von Vals nach Peil wurde durch polnische Internierte während des zweiten Weltkrieges gebaut. Heute erinnert uns noch die «Polenhütte» an diese Zeit. Wegen schlechter Erreichbarkeit des PASSES wurde 1941 von Peil aus eine Transportseilbahn auf die Valserseite des Valserberges gebaut. Schwierige topographische Verhältnisse und menschliche Unzulänglichkeiten führten dazu, dass ein Mast 17 m ausserhalb der Seilbahnachse zu stehen kam. Die Differenz konnte durch leichtes Versetzen einzelner anderer Masten minimiert werden. Die Anlage blieb aber störungsanfällig. Zur Verteilung des Materials auf dem Pass wurde ein Wegnetz angelegt. Der Transport auf diesem erfolgte mit Saumtieren. Diese erschwerenden Faktoren machten die Sperrstelle Valserberg zur teuersten Infanteriestellung im Kanton. Bis 1945 wurden 1'244'510 Fr. verbaut. Allein die Seilbahn kostete 242'351 Fr.

Während der Aktivzeit waren HD-Detachemente auf dem Valserberg stationiert. Diese bestanden vor allem aus einheimischen Soldaten. Weil sie unterbeschäftigt waren, wurden sie tagsüber ohne Soldkürzung fürs Heuen beurlaubt, mussten aber abends wieder auf den Pass, um bei der Truppe zu übernachten. Heute haben diese Anlagen keinen militärischen Wert mehr, sind aber noch in Bundesbesitz.

Für eine zukünftige Nutzung stellt der Verfasser die Vision eines «Festungslehrpfades» mit folgender Route in Diskussion: Crestawald – Sufers – Splügen – Hinterrhein – Valserberg – Safierberg – Lai da Vons – Crestawald. Vielleicht erkennen die Touristiker hier eine Bereicherung des Touristikangebotes.

13. **Architekt Peter Zumthor** erhält den **Pritzker-Preis 2009** für Baukunst. Der Preis ist mit 100'000 Dollar dotiert. Es ist die weltweit höchste und bedeutendste Auszeichnung für Architekten und wird auch als Nobelpreis für Architektur bezeichnet.

Zumthor gilt als einer der eigenwilligsten und renommiertesten zeitgenössischen Schweizer Architekten von internationalem Ruf. Als Erbauer der Felsentherme Vals rückt mit dieser Ehrung auch Vals ins weltweite Rampenlicht. Gilt diese Baute doch als eine der hervorragendsten seines Wirkens. Zumthor steht unserer Gemeinde bei den Projekten Hochwasserschutzbauten, Dorfbrücke, Beleuchtungsanlagen Dammweg und Dorfstrassen beratend zur Verfügung.

Peter Zumthor hat für seine Familie in Leis auch zwei Wohnhäuschen erstellt. An Höhe überragen sie die bestehenden Bauten, die bisher die geschlossene harmonische Siedlung prägten, deutlich. Architekt Gion A. Caminada, von der Gemeinde als Bauberater zugezogen, setzte die Siedlung Leis dem seltenen Wert einer Perle gleich. Viele Kritiker glauben, dass durch die Dimension dieser Neubauten der Perle Leis der Glanz abhanden gekommen ist.

17. **Gemeindeversammlung**

Nach den eingegangenen Offerten beschliesst die Versammlung die **zwei Bauparzellen «Muschna»**, 837 m², Valé, an Eduard und Therese Vieli-Sax zum Preis von 201'000 Fr. zu veräussern. Das gemeindeeigene Haus war am 15.7.2007 abgebrannt.

Die **Fahrbahn** der in Ausführung stehenden neuen **Dorfbrücke** soll mit **Steinplatten belegt** werden. Die an der Brücke beteiligten Baufirmen Valaulta und Truffer sponsern die Steinplatten. Das Versetzen der Platten zum Preise von 180'000 Fr. geht zu Lasten der Gemeinde. Der Kredit wird mit 88 : 67 Stimmen bewilligt.

Geldmittel, die dem **Schützenverein** für die Beschaffung einer neuen elektronischen Zeiganlage fehlen, bewogen den Verein, das **Schützenhaus** mit den dazugehörigen **Landparzellen** von 1'214m² der Gemeinde zum Schätzungswert von 217'000 Fr. zum **Kauf** anzubieten. Dem Schützenverein wird das Mietrecht auf

20 Jahre, für jährlich 3'600 Fr. Miete, inklusive Zins, zugestanden. Die Versammlung stimmt dem Angebot zu.

Der **Kinderspielplatz** «Rovanada» musste den Hochwasserschutzbauten weichen. Als **neuer Standort** wird durch die beauftragte Kommission der Pflanzgarten «**Bidem**» in Vorschlag gebracht. Für die Erstellungskosten mit den erforderlichen Einrichtungen wird ein Kredit von 150'000.– Fr. beantragt und bewilligt.

Die schon längst fällige Anpassung der **Entschädigung** für das **Gemeindepräsidium** erfolgt neu als 40%-Pensum nach kantonalem Lohnsystem in Lohnklasse 22 Stufe 11. Das Taggeld für Behördenmitglieder wird von Fr. 25.– auf Fr. 30.–/Std. angehoben.

19. Es dürfte in der Geschichte von Vals erstmalig sein, dass im gleichen Jahr zwei Jubilare **100 jährig** werden. Heute gehen unsere Glückwünsche nach Ilanz ins Evangelische Alters- und Pflegeheim zu **Ida Peng-Giger**. Ihre Jugendjahre verbrachte sie in Leis und nach ihrer Heirat wohnte sie mit ihrer Familie in Valé, wo sie als Gattin und Mutter dreier Kinder ihre Erfüllung fand.

Mai

1. Gemeindewahlen

Nach unserem Wahlverfahren, seit 1972 in Kraft, sind Vorschläge für Kandidaten in den Gemeinderat 7 Tage vor dem Wahltermin beim Gemeindepräsidium zu hinterlegen. Damit soll für eine sorgfältige Wahlvorbereitung Gewähr geboten werden. Die bereinigte Kandidatenliste wird sodann 3 Tage vor der Wahl veröffentlicht. Erstmals ist es seit Inkrafttreten dieses Verfahrens nicht gelungen, genügend Kandidaten für die 6 zu vergebenden Gemeinderatssitze zu finden.

Zu recht zeigte sich Gemeindepräsidentin Margrit Walker irritiert und enttäuscht über das vorherrschende Desinteresse. Sie erinnert auch an die Pflicht der Wahlberechtigten, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für öffentliche Belange zur Verfügung zu stellen. Dies ist Voraussetzung, damit unsere demokratischen Einrichtungen erfolgreich zum Tragen kommen. Die Mandate bringen nicht nur Last sondern auch Bereicherung und Befriedigung.

Mandatsträger für die Amtsperiode 2009 - 2012:

Gemeindepräsidentin: Walker-Tönz Margrit, bisher
Bei einem absoluten Mehr von 89 Stimmen, erhielt sie deren 152.

Gemeinderat: Berni-Betschart Erwin, bisher, Vizepräsident
Furger Patrik, bisher
Illien -Mittner Othmar, bisher
Berni-Schindl Nikolaus, bisher
Vieli-Hopp Bernhard, bisher

Nicht der Wiederwahl stellte sich wegen Wegzugs aus Vals Berni-Derungs Paula, (GR 2003 - 2009).

Die Besetzung des 6. Gemeinderatssitzes wird auf die nächste Versammlung verschoben.

Gemeinderatsstellvertreter: Gartmann-Peng Paul, bisher, Schnyder-Illien Kurt, bisher, Loretz-Vieli Ruth, neu.

Geschäftsprüfungskommission: Furger-Mittner Erika, Präsidentin, Schmid Stefan, Berni-Niederhauser Daniel, Mitglieder.

Schulrat: Casaulta-Berni Gerold, Präsident, Albin-Derungs Michael, Berni-Berni Isabelle, Tönz-Schnider Marlies, Tönz-Gadient Martin, Mitglieder.

Baukommission: Berni-Weidmann David, Stoffel-Peng Peter, ex officio Chef Bau-departement.

Im weiteren werden verschiedene Kommissionen bestellt und Delegierte in Institutionen gewählt, bei denen die Gemeinde Mitglied ist.

9. Das waren noch Zeiten, als Schützen und Zuschauer aus dem Schiessstand nach jeder Schussabgabe ihre Blicke gebannt auf die Scheiben richteten, in Erwartung welche Kelle aus dem Scheibenstand in die Höhe gehe. Mit der Einführung der elektronischen Trefferanzeige in den Siebzigerjahren, im Schiessstand Vals 1986, wurde das Zeigen mit der Kelle hinfällig, der Nervenkitzel im Stand herabgemindert. Dafür entfiel die Verletzungsgefahr für Zeiger und das Schiessen ging schneller von statten. Auch wurden Abreden und Fälschungen verunmöglicht. Die Anlage von 1986 versagte ihre Zuverlässigkeit und wäre nur mit grossen Investitionen auf den neuesten Stand zu bringen gewesen. Deshalb entschied man sich für eine **neue elektronische Trefferanzeige**, System SIUS zum Preise von 106'000 Fr. für sechs Scheiben. Die Finanzierung erfolgte durch Einnahmen aus dem Verkauf des Schützenhauses und der dazugehörenden Landparzelle an die Gemeinde. Im Vertrag ist die Nutzung der Anlagen durch den **Schützenverein** für die nächsten 20 Jahre geregelt. Der Verein zählt heute ca. 40 Schützen, die am Feldschiessen teilnehmen. Zirka 15 Jugendliche erhalten im Jungschützenkurs die Grundausbildung. 10 bis 15 Schützen betreiben durch die Teilnahme an Schützenfesten das Schiessen als Sport.

Die heute erstmals wettkampfmässig in Betrieb genommene Anlage bringt den Schützen ein wesentlich besseres Scheibenbild und technische Verbesserungen und Anwendungsmöglichkeiten. Damit wäre auch wieder die Durchführung eines Schützenfestes möglich und wünschenswert. Im Vordergrund steht aber die Bereitstellung einer Anlage, die Schützen-/innen ermuntert dem Volkssport Schiessen, der hohe Anforderungen an Konzentration und Disziplin stellt, wieder mehr Beachtung zu schenken.

siehe Chronik 17.4.2009

13. Die Zürcher Sechseläutewiese und der Theaterplatz werden durch die Stadt Zürich zu einem einzigen 16'000 Quadratmeter grossen Platz, dem **Sechseläuteplatz**, umgestaltet. Dieser soll damit zum grössten öffentlichen Platz der Schweiz werden. Die Anlage wird mit Steinplatten ausgelegt. Den Zuschlag für die Plattenlieferung erhielt die Firma **Truffer AG, Vals**. Dieser prestigeträchtige Grossauftrag bringt der Unternehmung eine Grundaustlastung für die nächsten drei Jahre. Für diese Arbeiten werden rund 5'000 Tonnen Steine nach Zürich transportiert.

(SO und BT vom 13.5.2009)

17. An der heutigen Urnenabstimmung wurde die **Teilrevision der Ortsplanung** mit 234 : 38 Ja-Stimmen genehmigt. Damit kann die Wintersportzone im Skigebiet den Bedürfnissen des Wintersports angepasst werden. Als Folge musste das **Baugesetz** einer **Revision** unterzogen werden; diese erhielt eine Zustimmung von 242 : 29 Ja-Stimmen.
20. Ein typischer **Valser Viehstall**, die Bauzeit wird auf die Zeit zwischen 1790 und 1850 datiert, geht auf Reisen und erhält eine neue Bleibe im **Freilichtmuseum Ballenberg**. Dort wird er der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ein Stück Valser Kulturerbe repräsentieren.

Heute steht der sechs «chrepfige» Stall hinter dem «Chappeli Huss» in Camp. Die Ställe wurden damals nur teilweise genutzt, das heisst, es wurde das Heu ausgefüttert, welches im Bereich des Stalles geerntet wurde, dann «stellte» man die Tiere zum nächsten Stall. Das Stallgeschoss ist gemauert, ebenso die vier Eckpfeiler des



Heustalles. Die Zwischenräume sind mit axtbehauebenen Balken ausgefüllt. Das Dach ist mit Valser Steinplatten eingedeckt.

(SO und BT vom 20.5.2009)

Valser Viehstall von Vals nach Ballengerg (Varia)

29. Gemeindeversammlung

Dank der Beteiligung an der KWZ im Umfang von nominal fast 2.9 Mio. Fr. weist die Jahresrechnung der Gemeinde mit einem Ertragsüberschuss von 1.2 Mio. Fr. ein sehr gutes Ergebnis aus. Die Neuinvestitionen betragen 2.9 Mio., die Abschreibungen 3 Mio. Fr. Die Rechnung wurde diskussionslos genehmigt.

Der vorgelegte **Hoteba-Bericht 2008** weist wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr aus. Der Jahresumsatz betrug rund 18.3 Mio. Fr., für Löhne wurden 7 Mio. Fr. und für übrige Kosten 9 Mio. Fr. aufgewendet, sodass vor Abschreibungen 2.2 Mio. Fr. Gewinn verblieben. Der Betrieb beschäftigte 170 Angestellte und 3 Lehrlinge. Die Sanierung Haus «Selva» kostete 3.3 Mio. Fr. 2.4 Mio. davon gingen zu Lasten der Hoteba, die Eigentümerbeteiligung betrug 0.9 Mio. Fr.

Nach jahrelanger erfolgreicher **Zusammenarbeit** zwischen **Hoteba** und Architekt **P. Zumthor** hat der VR beschlossen, nicht zwingend an der Zusammenarbeit mit Zumthor festzuhalten und sich auch für andere Architekten zu öffnen.

Nach Darstellung des VR wurde die Zusammenarbeit mit P. Zumthor schwieriger je erfolgreicher und bekannter dieser durch sein Schaffen wurde. P. Zumthor liess sich mehrmals in Tageszeitungen zu diesem Zerwürfnis vernehmen. Dabei äusserte er sich kritisch zu den fachlichen Kompetenzen des Direktors. Die Presse reduzierte die Zwistigkeiten auf einen Machtkampf zwischen P. Zumthor und P. Truffer. Es waren zweifellos auch unglückliche Zuständigkeiten, die Differenzen begünstigten. So ist P. Truffer VR-Präsident und Co-Direktor mit Frau Zumthor. Aus der Versammlung musste sich die Hoteba-Kommission den Vorwurf gefallen lassen, dass sie als Wahlbehörde dieser Gremien die Sorgfaltspflicht vermissen liess. Klarheit über die tatsächlichen Vorgänge könnte nur eine aussenstehende Untersuchung bringen.

Für die **Sanierung Poststrasse** 1. Etappe wurde ein Kredit von 1.73 Mio. Fr. bewilligt. Damit die Arbeiten ohne grosse Verkehrsbehinderung ausgeführt werden können, wird für die Dauer der Bauzeit eine Umfahrungsstrasse über den «Boden» bereit gestellt.

*Grundsatzentscheid über die **Wassernutzung des «Tomülbaches»:***

Die Rätia Energie AG zeigt Interesse an der Nutzung dieses Gewässers für die Stromgewinnung. Der Vorstand möchte von der Versammlung erfahren, ob er weitere Verhandlungen führen soll, oder ob zum vornherein ein Werkbau abgelehnt wird. Ein solches Begehren, damals vom EWBO gestellt, wurde schon 1975 durch die Gemeindeversammlung abgelehnt. Nach einer ausgedehnten Diskussion sprach sich die Versammlung mit 72 gegen 103 Stimmen gegen die Wasserkraftnutzung des «Tomülbaches» aus. Man befürchtet eine fast völlige Trockenlegung des Was-

serfalles in «Geud», ebenso eine Beeinträchtigung der Landschaft durch die Wasserrfassung und am Standort der Zentrale.

30. **Bischofsvikar Andreas Rellstab** spendet 25 Jugendlichen der Jahrgänge 1994/95 das Sakrament der **Firmung**. Unter der Leitung von Cornelia Mittner und Hedwig Capaul trug ein ad-hoc Chor mit Bläsern mit einigen Liedern zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes bei. Anschliessend an den Gottesdienst offerierte die Kirchgemeinde auf dem Dorfplatz einen Apéro und die Musikgesellschaft trug durch ein Ständchen zur festlichen Stimmung bei.

Juni

5. Die Titelgeschichte der «**Tschifera**», Sommer 09, von Peter Schmid, beschreibt die Herkunft, Geschichte und Bauweise des Gandahus und der Nebengebäude, die Baukultur dieser Zeit und stellt auch mehrere Kleinode aus der reichhaltigen Sammlung vor. Sie enthält im weiteren unentbehrliche Informationen für jedermann in unserem Dorf.

5. **Generalversammlung der Meliorationsgenossenschaft:**

Präsident Alois Stoffel erinnert die Bewirtschafter an ihre vertragliche Unterhaltspflicht der Liegenschaften. Die neuen Böschungen sind zu schützen.

Am 1.11.2008 erfolgte der Bewirtschaftungsantritt nach der Neuzuteilung. Die nächsten Arbeitsschritte betreffen den Abschluss der Verpflockung und Vermessung. Festgelegt wurden auch die Grundsätze für die Kostenverteilung der nicht durch Beiträge gedeckten Kosten. Im Landwirtschaftsgebiet erfolgen sie nach Bonitierungswert, Parzellenfläche und Versicherungswert der Gebäude. An Bauarbeiten sind dieses Jahr vorgesehen: Die Wege «Chummi – Bödemli», «Rovanada – Börtli», «Börtli – Schafhalta», evtl. «Bödemli – Gadastatt».

9. Ausser im Sommer sind die **Dorfsenioren** seit Jahren einmal monatlich, alternierend in den Valser Gaststätten, zu einem gemeinsamen **Mittagstisch** geladen. Diese Gelegenheit wird zu angeregten Gesprächen über Gegenwärtiges und Vergangenes genutzt. Eine vergnügliche Jassrunde zum Abschluss darf für mehrere Besucher nicht fehlen.

Bis im letzten Jahr hat Ida Rohner-Peng die Durchführung mit viel Sorgfalt und Liebe besorgt. Dafür verdient sie unsern Dank. Seit ihrer Erkrankung und ihrem Heimgang übernahm Cilli Derungs-Vieli in verdankenswerter Weise diese Aufgabe.

19. Schüler und Lehrkräfte nehmen mit einem Gottesdienst **Abschied** vom vergangenen **Schuljahr**. Die Ferien geben Gelegenheit, den Alltag von anderer Seite zu erfahren. Die meisten Schüler gehen während den Sommerferien nach wie vor bei Bauern, in Hotels, als Kindermädchen u.a. einer kleinen Arbeit nach. Neue Erkenntnisse und Begegnungen sind auch Lebensschulung und willkommene Abwechslung.
25. Mehrere Einheimische machen sich die faszinierende **Vogelkunde** und die Beobachtung der Vögel in der Natur zum Hobby. Um sich das notwendige Fachwissen anzueignen, haben einige erfolgreich den Feldornithologenkurs absolviert. Sie werden damit als freiwillige Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach tätig. Beobachtungen und Erkenntnisse werden auch mit dem Schweizerischen Vogelschutz ausgetauscht und ausgewertet. Ihre Beobachtungen, die sie gegenseitig austauschen, haben schon überraschende, unerwartete Erfolge gezeitigt.

Hannestoni Gartmann hat in diesem Frühjahr im «Usser Bord» einen **Wachtelkönig** gesichtet und beobachtet. In der Schweiz sind nur 15 Standorte dieses sel-

tenen Vogels bekannt. Es ist die einzige Vogelart in der Schweiz, die auf der weltweiten «Roten Liste» der gefährdeten Tierarten steht.

Mit den Massen 27 cm/150 g erinnert der Wachtelkönig an das Rebhuhn, ist aber etwas kleiner. Oberseite gelblichbraun, Flügeldecke rotbraun, Kehle weisslich. Als Wiesenbrüter benötigt er ab Mitte Juni mindestens zwei Monate für eine erfolgreiche Brut. Deshalb braucht es für die Wiesen einen Mahdaufschub bis Mitte August. In Vals betrifft dies die Landwirte Bernhard Schwarz und Paul Peng, die sich bereit erklärten, ihre Parzellen in diesem Einzugsgebiet erst ab Mitte August zu mähen. Dieses Entgegenkommen wird finanziell abgegolten.

Eduard Schnider konnte im «Geudtobel» die Brutstätte eines **Uhupaares** ausfindig machen. Es ist der erste Brutnachweis dieses Vogels in Vals. Zur Zeit sind nur fünf Brutstellen in Graubünden bekannt. Viele Interessierte beobachteten mit Fernrohren das Verhalten des Brutvogels und das Erscheinen der Jungvögel.

Die Masse 66 - 71 cm/2 - 3 kg / Spannweite 1.5 - 1.8 m machen ihn zur grössten Eule Europas. Typisch sind die abstehenden Federohren. Gefieder gelb-braun, oberseits braunschwarz gefleckt. Er ist dämmerungs- und nachtaktiv. Lebensraum sind meist Flusstäler mit Felswänden. Er ist Felsbrüter.



Die zwei Jungvögel wagen sich ans Tageslicht (Photo M. Schlegel)

Durch seine Ornithologiekenntnisse und durch seine Erfahrungen als Jäger ist Eduard Schnider die einheimische Fauna sehr vertraut. Bei Wanderungen und Beobachtungsposten stellt er seine Kenntnisse und sein Wissen gerne in den Dienst unserer Gäste und weiterer Interessierter.

- 21./ **1. Bündner Highland Games in Vals.** Mit dieser Ankündigung weiss der Valser
22. sicher nichts anzufangen. Dazu ist sie zu englischlastig. Deshalb einige Informationen dazu: Es handelt sich um eine Sportart mit historischem Hintergrund in Schottland. Sie ist Relikt eines Auswahlverfahrens für Krieger aus dem 11. Jh. Heute wird sie in den Disziplinen Baumstammwerfen, Gewichtshochwurf, Steinstossen und Gewichtswurf ausgetragen. Es sind eigentliche Kraftsportarten. In Schottland sind die Veranstaltungen populär. Als Referenz an das Herkunftsland müssen die Wettkampfteilnehmer in schottischer Tracht antreten und mindestens 18jährig sein.

Der Anlass wird durch den hiesigen Verein, gegründet 2007, organisiert. Clanchief der Mac Vals Games ist Pascal Cahenzli. An der Veranstaltung in Vals-Camp kann die Qualifikation für die Schweizermeisterschaft in St. Ursen erkämpft werden.

Die Veranstalter formulieren die Zielsetzung für Vals so: «Für Vals als lebendiges Dorf ist ein Anlass dieser Art und Ausstrahlung von grosser Wichtigkeit, um im Kultur- und Sportleben Graubündens und der Surselva einen neuen Akzent zu setzen.»

Trotz kühlem Wetter finden sich ordentlich viele Neugierige auf dem sehr gut gelegenen und eingerichteten Wettkampfpfplatz in Camp ein. Der Wettkampf ist nur für Athleten von körperlich kräftiger Konstitution geeignet. Damit wird er nur für wenige zugänglich. Er ist für den Zuschauer auch wenig spektakulär und dürfte es schwer haben, bei uns Fuss zu fassen. Es fehlt auch ein kultureller und historischer Bezug.

28. Am Fest **St. Peter und Paul** weilt Bischof **Dr. Vitus Huonder** zu einem Pastoral-Besuch in unserer Pfarrei und zelebriert die Pontifikalmesse mit Festpredigt. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Jodelchor Zervreila begleitet. Parade und Musikgesellschaft geben dem Patroziniumsfest den angemessenen festlichen Rahmen. Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert die Kirchgemeinde den Anwesenden einen Apéro auf dem Dorfplatz.

Juli

14. Ordentliche Generalversammlung Visit Vals

Die statutarischen Traktanden geben zu keinen nennenswerten Diskussionen Anlass. Die Rechnung schliesst mit einem Überschuss von 12'669 Fr. ab, budgetiert war ein Verlust von 8'400 Fr.

Interesse findet das Kooperationsprojekt «Wasserdorf Vals». In Zusammenarbeit von Visit Vals mit den Valser Mineralquellen, Marketing Vals und weiteren Valser Leistungsträgern soll das Wasser unseres Tales in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Nutzung für den Gast erlebbar gemacht werden. Die Geschichte unserer Gemeinde ist kaum wie eine andere mit dem Wasser verhaftet, sowohl als Bedrohung wie Existenzgrundlage. Präsident Thomas Meier fasste es so zusammen: Wenn man von Wasser redet, denkt man an Vals. Wenn man von Vals redet, denkt man an Wasser.

22. Mit einem Aufbau auf die neuerstellten Einstellgaragen des **Hotel Rovanada** konnten **30 neue Hotelbetten** gewonnen werden. Vier Tieflader brachten die vorgefertigten Hotelzimmer auf die Baustelle. Die Zimmer wurden nach Kundenwunsch ausgestaltet und geliefert. Die Modulare Bauweise erlaubt eine kurze Bauzeit. Für eine bessere Auslastung der dörflichen Infrastrukturen wie die Bergbahnen sind neue Zimmer sehr erwünscht. Dass heute in einer wirtschaftlich unsicheren Zeit grössere Investitionen in die Hotellerie getätigt werden, ist nicht selbstverständlich. Deshalb verdient das Besizerehepaar Bruno und Evi Berni Anerkennung für die Risikobereitschaft und den Glauben an die Zukunft von Vals.
26. Nach nur zwei Monaten Bauzeit konnte heute Gemeinderat Nikolaus Berni im Rahmen einer kleinen Feier den **Spielplatz «Bidem»** den Kindern zu Spiel und Körperertüchtigung übergeben. Er und Gemeindepräsidentin Margrit Walker verdankten die Unterstützung in Form von Geld, Arbeit und Material. Insgesamt konnten so 40'000 Fr. beigebracht werden. Auch die Schüler leisteten durch Ideen und Arbeiten ihren Beitrag zum Gelingen des Werkes. Für die Planung und den Bau war die Spielplatzkommission zuständig.

Der bisherige Standort «Rovanada» musste den Hochwasserschutzbauten weichen. Der neue Standort liegt zentral und dürfte mit den vielen Geräten und Spielangeboten fleissig benutzt und beliebter Treffpunkt für Kinder und Eltern werden. Auch bei uns haben heute nur wenige Kinder das Privileg, in einer Bauernfamilie aufzuwachsen und dort Beschäftigung zu finden, sodass solche Anlagen selbst für mittelgrosse Gemeinden zur erweiterten Infrastruktur gehören. Auch der Familientourismus ist auf solche Angebote angewiesen.

s. Chr. 10.3.2006, 17.4.2009

August

1. Auf dem Buchmarkt sind heute zwei Bücher zu Vals erschienen:

Peter Rieder: Enges Tal, weite Welt

Peter Rieder, geb. 1940 in Vals und hier aufgewachsen, studierte Agrarwissenschaften an der ETH und Ökonomie an der Universität Zürich. Zwischen 1980 und 2005 war er Professor für Agrarwissenschaften an der ETH. Als Wohnungsbesitzer ist er regelmässiger Aufenthalter in Vals. Dies legitimiert ihn, in seinem Buch den Wandel unseres Ortes nachzuzeichnen. Seine Ortskenntnisse, eigene Erfahrungen sowie ökonomische Überlegungen ergeben eine umfassende Darstellung des Dorfwandels. Er lässt auch Erfordernisse und Perspektiven für eine erfolgreiche Bewältigung der wirtschaftlichen Zukunft unserer «kleinen Alpenstadt» in seine Überlegungen einfließen. Das 204 Seiten umfassende Buch zeigt themenbezogen den Wandel unseres Bergdorfes auf. Hervorragendes Bildmaterial macht neugierig nach dem Inhalt. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte unseres Dorfes im 20. Jahrhundert.

s. Chr. 14.6.2005

Ruedi Vieli: Valserdeutsch

Ruedi Vieli, geb. 1935 in Vals, hier aufgewachsen, schloss die Fachhochschule als Elektroingenieur ab. Beruflich nicht in Vals tätig, hielt er sich durch familiäre Bindungen und der Freude am Bergsteigen oft hier auf. Aus Interesse an der deutschen Sprache, insbesondere an Mundarten, besuchte er Vorlesungen an der Volkshochschule der Universität Zürich. Aus spielerischem Tun und Freude an der heimatlichen Mundart, wie er selbst sagt, kam bald eine ansehnliche Sammlung an Wörtergut zusammen, welches nun im Buch «Valserdeutsch» seinen Niederschlag findet. Es umfasst rund 4'500 Stichwörter, alphabetisch geordnet und systematisch dargestellt. Es berührt schmerzlich, feststellen zu müssen, wie viele treffende, originelle Dialektwörter in neuerer Zeit nicht mehr zur Anwendung gelangen. Das Buch ist sorgfältig aufgebaut, gibt wertvolle Hinweise zur Sprache und Schreibweise. Die beigelegte CD bringt dem Leser die Phonetik unseres Dialektes näher. Über diesen Weg können Wörter, die wenig Verwendung finden, leichter korrekt gelesen werden. Erläuterungen allein genügen nicht.

1. **Bundesfeier** auf dem Dorfplatz

Peter Schmid stellt namens der Kulturstiftung Vals die Autoren der vorgenannten Neuerscheinungen vor und würdigt ihren Beitrag zur Geschichte und Kultur unseres Dorfes. Die Kulturstiftung zeichnet für die Herausgabe der zwei Bücher.

24. Schüler und Lehrer begehen den **Schulbeginn** um acht Uhr mit einem Bittgottesdienst in der Pfarrkirche. Für acht Erstklässler bedeutet es den Eintritt in die Primarschule.

Schülerzahlen:

Kinderschule	19	(14/5)
Primarschule	59	
Realschule	18	
Sekundarschule	20	

Neue Lehrkräfte: Manfred Walter, Trin, Turnen Oberstufe

28. **Führungswechsel** bei den Geschäftsstellen der **Raiffeisenbank** und **Kantonalbank**. Wilfried Peng führte die Geschäftsstelle der Raiffeisenbank seit 1996. Er tritt auf Ende August in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin wird Sandra König. Pius Schnider versah diesen Posten bei der GKB seit 1983. Er wechselte anfangs Jahr an den Regionalsitz nach Ilanz. Zur Zeit wird die Bank durch Ablösungen bedient. Eine definitive Nachfolge konnte bis heute nicht geregelt werden.

September

25. Bündner Alpkäse aus 84 Alpen wurden an der kantonalen **Alpkäseprämierung** von fünf Experten bewertet. Das Maximum von 20 Pt. erreichten eine Sennerin und vier Sennen. Unter diesem Spitzenquintett ist erfreulicherweise auch **Martin Capaul**, Alp Selva, mit dem Prädikat «hervorragend» zu finden. Auf den Bündner Alpen wurden diesen Sommer von 125 Sennalpen rund 600 t Käse oder 100'000 Laibe produziert.

(SO und BT vom 25.9.2009)

27. Der cumin, die **Landsgemeinde Lugnez ist Geschichte**.

Im Rahmen einer Totalrevision der Kreisverfassung haben heute die Stimmberechtigten des Kreises mit 569 : 146 Stimmen, Stimmbeteiligung 27%, Vals 156 : 58, der Abschaffung der Landsgemeinde zugestimmt. Damit werden die Wahlen zukünftig an der Urne durchgeführt. Die Gründe für diesen Schritt liegen bei einem schlechten Besuch der letzten Landsgemeinden, Alten und Behinderten ist die Teilnahme erschwert, neue kantonale Gesetze schränken die Zuständigkeit der Kreise ein. Vernehmlassungsverfahren brachten zutage, dass sowohl Gemeindebehörden wie Bevölkerung für die Aufhebung der Landsgemeinde plädierten. Ein Schritt, der übrigens ein Grossteil der übrigen Kreise Graubündens schon vollzogen hat.

Im Dezember 1802 wurden Abgeordnete aller Kantone von Napoleon nach Paris berufen, um der Schweiz eine neue Verfassung zu geben. Aus diesen Verhandlungen ging die Mediationsverfassung hervor. Graubünden wurde aufgrund derselben 1803 ein schweizerischer Kanton. Die alten Gerichtsgemeinden, sowie der Bundestag wurden wieder eingeführt. Das Hochgericht Lugnez bestand aus 14 politischen Gemeinden. Vals bildete weiterhin ein selbständiges Gericht und wurde erst 1851 bei der neuen Kreiseinteilung zum Kreis Lugnez geschlagen.

Für das Gericht Lugnez fanden die jährlichen Versammlungen jeweils unter den ehrwürdigen Ahornbäumen von Pleif statt. Ab 1851 tagte die Landsatzung in Villa. Um den exzentrisch gelegenen Gemeinden entgegen zu kommen, wurde später beschlossen, die Landsgemeinde alternierend in Villa, Furth (Uors) und Lumbrein abzuhalten. Nach der Kreisverfassungsrevision von 1988 wurde auch Vals zum Landsgemeindeplatz erhoben und 1991 erstmals der Cumin auf dem dazu wie geschaffenen Dorfplatz Vals abgehalten.

Hauptinteresse an der Landsgemeinde beanspruchten von jeher die Wahlen. Bis zur Berücksichtigung von Vals als Landsgemeindeort waren wir Valser aufgrund der geographischen Abgeschiedenheit und schlechter Verkehrswege, bis in den 50er Jahren Autos zur Verfügung standen, eindeutig benachteiligt. Der Besuch war deshalb schlecht. Dies kam jeweils vor allem bei den Wahlen der begehrten drei Gross-

ratsmandate zum Ausdruck. So wurde Vals als grösste Kreisgemeinde bei der Vergabe dieser Mandate bis in die 60er Jahre oft übergegangen. Dies führte zu Unstimmigkeiten. Aus praktischen Gründen gestand man uns meist einen Kreisrichter und -stellvertreter zu. Das Kreispräsidium wurde in den 158 Jahren dreimal nach Vals vergeben: 1891-1893 Caspar Schwarz, 1973-1977 Fridolin Hubert, 1997-2003 Moritz Schmid.



Landsgemeinde auf dem Dorfplatz Vals (Photo L. Heini)

Eine wesentliche Schwächung der Kreise trat mit der Genehmigung der kantonalen Gerichtsreform aus dem Jahre 2000 ein. Den Kreisen wurden richterliche Kompetenzen entzogen und damit entfiel die Wahl des Kreisgerichtes und Vermittlers. Der Kreis blieb nur noch für die Wahl des Kreispräsidenten und dessen Stellvertreters und der Grossräte und deren Stellvertreter zuständig.

Die heutige Abstimmung beendet die langjährige Tradition der Landsgemeinde. Die Kreiswahlen warfen jeweils lange Schatten voraus. Emotionale und hitzige Debatten belebten den sonst ruhigen politischen Alltag. Der cumin bot aber auch wertvolle Möglichkeiten der Begegnung und Gespräche und war ein Musterbeispiel direkter Demokratie.

Der festliche Aufzug zum Landsgemeindeplatz, der volksnahe Ablauf der Sach- und Wahlgeschäfte, die abendliche Rückkehr des Mistrals in Begleitung der Festmusik, der Kreis- und Gemeindefahnen in seine Wohngemeinde, dies unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung, wird Vielen fehlen. Ein politisches Kulturgut ist nicht mehr.

Oktober

2. Generalversammlung Sportbahnen Vals AG auf Gadastatt

Präsident Dr. Werner Jörgen kann 68 Aktionäre zur Aktionärsversammlung begrüßen. Die Wintersaison war von hervorragenden Schneeverhältnissen geprägt. Einem neuen Rekordergebnis stand viel schlechtes Wetter im Februar entgegen. Unserer Bahn fehlen nach wie vor die Tagestouristen, was teilweise der langen Zufahrt

zuzuschreiben ist. Es kommt hinzu, dass die Gäste des grössten Betriebes in Vals, dem Hotel Terme, nicht Wintersportler sind. Umso mehr müssten wir unsere Bestrebungen darauf ausrichten, im Dorf mehr Fremdenbetten zu schaffen. Mit den heutigen Frequenzen ist es nicht möglich, genügend Eigenmittel für neue Investitionen zu erwirtschaften.

Die wichtigsten Daten aus dem Geschäftsbericht:

Verkehrsertrag Fr. 1'545'586 (-05%), Pachtzinse Gastrobetriebe Fr. 158'182 (-6.4%), Gesamtertrag Fr. 1'753'622 (-0.7%), Betrieblicher Cash-flow Fr. 556'241 (-15.3%).

10. Die Bäuerinnen bieten auf dem **Bäuerinnenmarkt** ihre Produkte aus Hof und Alp zum Verkauf an und bewirten die Besucher auf dem Dorfplatz.
21. Heute **verstarb Lehrer Adolf Schmid-Tönz** im Alter von 92 Jahren. Lehrer Adolf unterrichtete von 1939 bis 1982 an der Ober- und Mittelstufe unserer Primarschule. Mit seiner natürlichen Autorität fiel es ihm leicht, als erfolgreicher, anerkannter Lehrer zu amten. Sein Interesse am öffentlichen Geschehen führte ihn bald in bedeutende Ämter. So versah er von 1959 bis 1967 das Amt des Gemeindepräsidenten. 1961 - 1979 vertrat er den Kreis Lugnez im Grossen Rat. Seine klaren, fundierten Voten verschafften ihm in diesem Gremium über die Parteigrenzen hinweg Anerkennung, sodass ihm 1974/75 das Standespräsidium anvertraut wurde. Über Jahre gehörte er auch dem Bezirksgericht an.
26. Diese Woche konnte im Schulhaus die **Ausstellung über die Walser** besucht werden. Die Schüler aller Klassen haben sich stufengemäss mit der Geschichte unserer Vorfahren auseinander gesetzt. Die wirtschaftliche Entwicklung und Vergleiche mit andern Walsergemeinden, Sprachproben im Dialekt, Zeichnungen einheimischer Geräte und Bauten, aber auch ein originelles Kartenspiel vermittelten Wissen aus der Walserkultur. In einer Zeittafel sind die wichtigsten Daten unserer Dorfgeschichte in Wort und Bild übersichtlich dargestellt. Sie vermitteln ein Grundwissen, Vademecum, welches jedem Bürger vertraut sein sollte. In den Sprachtexten wurde die rasante Verflachung des Valserdialektes hin zu einem Einheitsdialekt erkennbar. Für das Schreiben von Dialekttexten sollte das neu erschienene Buch «Valserdeutsch» von Ruedi Vieli als Grundlage dienen. Schüler und Lehrer verdienen für ihre Fleissarbeit Anerkennung. Die Bedeutung solcher Arbeiten möchte ich mit dem Wort eines englischen Historikers unterstreichen: «Ein Volk, das seine Vergangenheit vergisst, hat keine Zukunft.»

November

23. Mit Ida Peng-Giger ist heute die letzte in Vals wohnhafte Einwohnerin mit dem Nachnamen **Giger** verstorben. Giger ist ein altes Valsergeschlecht, welches im 18. und 19. Jahrhundert ziemlich verbreitet war. In der Genealogie Rüttimann wird ein Anton Giger als erster mit Datum erwähnt. Er hatte den Vulgo «Perwig Toni», war auch in «Perwig» wohnhaft und verstarb 1685.
27. **Gemeindeversammlung**
Der **Voranschlag** der Gemeinde sieht für das Jahr 2010 einen Aufwandüberschuss von 465'200 Fr. vor.
Erfreulicherweise konnte der vakante Sitz im **Gemeinderat** mit der Gemeinderatsstellvertreterin **Ruth Loretz-Vieli** neu besetzt werden. An ihre Stelle wird **Julia Stoffel-Riz** als Gemeinderatsstellvertreterin gewählt.

29. Mit 3003 Pt. setzt sich Meinrad Jörger-Berni beim **Preisjassen** des Fischereivereins an die Spitze der Rangliste. 62 Jasser/innen folgten der Einladung zum geschätzten Anlass.

Dezember

18. Die Informationsschrift «**Tschifera**» wird in der Winterausgabe 2009/2010 mit der Titelgeschichte «Stein und Wasser» von Peter Schmid bereichert.

31. Die ausserordentlichen **Kirchenopfer** betrugen im laufenden Jahr 20'959 Fr. Die Höchstbeträge erreichten das Fastenopfer, 8'838 Fr., das Opfer für das Kinderspital Bethlehem 2'124 Fr. und das Seelenopfer 2'012 Fr.

- Im November/Dezember erwartet uns ein reiches Angebot an **religiösen und profanen Veranstaltungen**:

Die **Missionsgruppe** lädt am 15.11. die Bevölkerung zu **Bazar und Kaffeestube** in die Turnhalle. Der Erlös geht vollumfänglich an Missionsstationen, mit denen die Ortsgruppe seit Jahren in Beziehung steht.

Auf dem **Adventsmarkt der Trachtengruppe** im «Schafchromma» können am 22.11. Weihnachtsgeschenke, von Einheimischen hergestellt, gekauft werden. Weihnachtsbeleuchtung, Speis und Trank überbringen Weihnachtsstimmung.

Die **Jugendgruppe** Vals lädt am 6.12. die **Betagten** mit Kuchen und Kaffee zu einem unterhaltsamen Zusammensein in die Turnhalle ein.

Im Innenhof des Hauses Zervreila, Hotel Therme, steigt am 13.12. das **Advents-fest**. Der kleine Weihnachtsmarkt mit Verpflegung und Unterhaltung vermittelt vorweihnächtliche Stimmung.

Am frühen Abend des 19.12. wird die Aktion «**Eine Million Sterne**» der Caritas auf dem Dorfplatz durchgeführt. Der Erlös aus Konsum und Verkauf geht an die Caritas Schweiz. Die Kerzen werden am Schluss der Veranstaltung auf dem Dorfbrunnen platziert.

Am 28.12. konzertiert die **Musikgesellschaft Vals** in der Dorfkirche mit weihnächtlicher und besinnlicher Musik.

Für den 29./30.12. hat die **Jugendgruppe** die Turnhalle in eine **Neujahrsdisco** umgestaltet.

Die **Sportbahnen** laden am 31.12. zur **Silvesterparty** in die Gadastatt.

Stille und Besinnung Suchende können sich zum Jahreswechsel in der Kirche einfinden, wo um Mitternacht der **Eucharistische Segen** erteilt wird.

Sportresultate und -aktivitäten

- 4.1. An den Bündner Langlaufmeisterschaften in Ftan wird Katja Stoffel über 5 km zweite bei den Frauen. Am 25.1. wird sie an den Schweizer Meisterschaften in Trun Neunte Kat. Damen.
- 1.2. Für die Nachwuchsfahrer des SST Surselva wird am Dachberg ein Slalom durchgeführt.
- 28.2. In vier Disziplinen ermitteln die Fahrer des Ski- und Snowboardclub Vals auf der Gadastatt ihre Vereinsmeister. Die grösste Beteiligung verzeichnet der RS. Bei den Damen erreicht Kathrin Capaul, bei den Herren Kevin Stoffel die Bestzeit.

- 8.3. Über 11'000 Läufer/innen stellen sich dem Starter am Engadiner Marathon. Das Ziel in S-chanf erreichen auch die Valser Alig Mathias als 2'880., Berni Siegfried als 3'986., Furger Christian als 1'209., Jörger Robert als 1'911., Schnyder Fredi als 2'056. bei den Herren und Katja Stoffel als 33. bei den Damen.
- 13.3. Bei herrlichem Wetter findet der Sporttag unserer Gemeindeschulen am Dachberg statt. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit, in verschiedenen Kategorien ihre Ski- und Snowboardkünste zu demonstrieren.
- 7.6. An der 10. Churer Laufparade siegt bei den Mixed Teams die Gruppe aus Vals mit Alig Fabiola, Alig Mathias und Tanner Felix.
- Die Fussballer erreichen in der Meisterschaft der 5. Liga einen sehr guten 5. Platz.
- 11./ Über das Wochenende findet das 32. Fussball Grümpelturnier des FC Vals statt. Es
- 12.7. erfolgt in Zusammenarbeit mit den Turnerinnen, die die Festwirtschaft organisieren.
16. Aus einem reichhaltigen Programm, verteilt auf die ganze Schiesssaison, haben die
10. Schützen ihre Vereinsmeister erkoren. Es sind dies: Illien Raphael, Jungschütze, Gartmann Simon, Jugendliche, Kat A+C, Albin Martin, Kat B, Stoffel Richard.

Rubriken Statistiken

Wetter 2009

Der 1. Januar beschert uns 10 cm Schnee, dann bis 17.1. winterliche Temperaturen mit strahlendem Wetter. 19./20.1. 30 cm Schnee. Monatsende schön. 1. - 15.2. unstet, föhnig. 6.2. 15 cm Schnee, 18.2. 25 cm Schnee. Erste Märzwoche Föhneinfall. 5.3. 15 cm Schnee, 11.3. 15 cm Schnee. Die Woche vom 15. - 23.3. endlich schönes Wetter. Ab 24.3. wieder stürmisch, 24./26.3. 20 cm Schnee, dann föhnig. Erste Aprilwoche auf Ostern schön und damit versöhnlicher Abschluss der Skisaison. Während des ganzen Winters hervorragende Schneeverhältnisse im Skigebiet, aber leider wenig Sonnentage, insbesondere im Februar. 16.4. erster Frühlingsregen. Föhniger Mai. Ende Mai einige Tage mit Temperaturen um 26 - 28°. Der launische Juni setzt sich im Juli fort. Ungünstiges Heuwetter. Am 18.7. Schnee bis ins Dorf. Erst ab Mitte August Wetterlage mit viel Sonne. Diese dauerte bis 10.9. Sonniger Oktober, eher kühl. 8.11. 10 cm Schnee, dann milder November. 29.11./1.12. heftiger Wintereinbruch mit 85 cm Schnee, 3./4.12. 20 cm Schnee. Ab 12.12. kalt und schön. 22.12. Föhneinbruch, Regen bis zum 26., 27. - 29.12. schön, dann bis Jahresende wechselhaft, regnerisch.

Niederschlagsmengen (Regen in mm, 1 mm entspricht 1 l Wasser/m²):

	2009	2008		2009	2008
Januar	40.4	64.5	Juli	136.4	167.5
Februar	66.8	17.3	August	66.0	109.4
März	80.0	48.0	September	27.0	251.6
April	105.0	146.7	Oktober	66.7	142.1
Mai	33.6	94.0	November	139.2	138.8
Juni	113.1	84.3	Dezember	<u>100.9</u>	<u>96.1</u>
			<i>Jahresmengen</i>	975.1	1'360.3

Die 975 mm Niederschlag entsprechen 82% des langjährigen Mittels.

Messungen K. Heini

Zivilstandsstatistik 2009

Geburten: 9 (1959: 26) (von Eltern mit Wohnsitz in Vals)
Trauerungen: 0 (1959: 7) (von Ehepaaren mit Wohnsitz in Vals)

Einwohner: 1'049 (Staatskalender) 31.12.2008

<i>Männer</i>	<i>Frauen</i>	<i>Schweizer</i>	<i>Ausländer</i>	<i>Arbeitsstätten</i>	<i>Beschäftigte</i>
518	531	936	113	84	616

Jubiläen:

Wir gratulieren zum 90.:

- Joseph Schnider-Gort..... 03.08.2009
- Magdalena Catharina Tönz..... 11.09.2009
- Margaritha Krabacher-Peng 21.09.2009

Wir freuen uns über folgende hohe Geburtstage:

20.02.1909 geboren:	Meinrad Berni-Schmid	100 jährig
19.04.1909 geboren:	Ida Peng-Giger	100 jährig
03.01.1912 geboren:	Maria Vieli-Schwarz	97 jährig
11.07.1912 geboren:	Maria Loretz-Schmid	97 jährig

Todesfälle:

Wir haben sie zur **letzten Ruhe** auf den **Friedhof** begleitet:

– Karl Schnider-Tönz	04.12.1927 - 31.01.2009	
– Ludwig Illien-Hubert	27.03.1921 - 26.02.2009	
– Johann Joseph Illien-Rieder	02.10.1917 - 26.03.2009	
– Joseph Heribert Tönz	26.04.1916 - 11.04.2009	
– Christoffel Gartmann-Tönz	10.03.1925 - 18.04.2009	(Lunschania/St. Martin)
– Ida Rohner-Peng	04.09.1933 - 13.05.2009	
– Maria Vieli-Schwarz	03.01.1912 - 15.05.2009	
– Meinrad Berni-Schmid	20.02.1909 - 25.05.2009	
– Eduard Illien-Schnider	07.05.1917 - 01.06.2009	
– Inge Lutz-Lutz	10.01.1927 - 19.06.2009	
– Rosa Tönz-Schmid	11.10.1913 - 13.09.2009	
– Georg Rieder-Schnider	05.04.1928 - 30.09.2009	
– Alois Illien-Jörger	06.10.1929 - 30.09.2009	
– Adolf Schmid-Tönz	18.11.1917 - 21.10.2009	
– Willi Sprenger-Jörger	27.12.1926 - 27.10.2009	
– Clara Furger-Berni	09.01.1927 - 14.11.2009	
– Ida Peng-Giger	19.04.1909 - 23.11.2009	
– Luisa Peng	11.04.1923 - 21.12.2009	

Schulstatistik 2009/2010

	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	5.Kl.	6.Kl.	Total	1979/80
Primarschule	8	10	11	5	7	18	59	(124)
Realschule	5	8	5				18	(28)
Sekundarschule	9	7	4				<u>20</u>	<u>(35)</u>
<i>Total</i>							97	(187)

(8 Schüler aus der Gemeinde St. Martin)

Logiernächtestatistik 2007/2008

<i>Hotels</i>	2008	2007	2006
Winter	43'379	44'089	41'479
Sommer	<u>50'397</u>	<u>54'513</u>	<u>47'157</u>
Total	93'776	98'602	88'636
<i>Parahotellerie (vermietete Wohnungen)</i>			
Winter	22'021	22'465	25'767
Sommer	9'456	9'482	13'413
<i>Lagerhäuser</i>			
Winter	4'902	4'997	5'428
Sommer	<u>2'000</u>	<u>3'483</u>	<u>3'404</u>
Total	38'379	40'427	48'012
Berufliche Übernachtungen			2'148
Länta	1'843	2'157	
<i>Übernachtungen total</i>	<u>133'998</u>	<u>141'186</u>	<u>138'796</u>

Anmerkungen:

- Durch die Umstellung im Geschäftsjahr hat sich bei den Jahren 07/08 in der letztjährigen Chronik ein Fehler eingeschlichen. Dieser ist mit dieser Ausgabe bereinigt.
- Das Haus Selva Hotel Terme war wegen Bauarbeiten erst ab August geöffnet.

Jahresstatistik Visit Vals

Hotel Terme (Hoteba) 2008

Logiernächte	59'104	Vorjahr: 62'544
Badeeintritte	157'571 (Passant. 54'027, Gäste 103'544)	Vorjahr: 167'892
Anz. Mitarbeitende	170	Vorjahr: 163
Lehrlinge	3	
Betriebsertrag:	Fr. 18 Mio.	

Wegen Umbauarbeiten wurde das Haus Selva erst im August eröffnet.

Valser Mineralquellen AG 2009

Mitarbeiter im Werk Vals	80
davon in Vals wohnhaft	70
Pendler	10
Produktionsmenge 2009 in Litern	94 Mio.

Sportbahnen Vals AG 2008 / 2009

Betriebstage:

Sommer	117	(Vorjahr 107)
Winter	<u>117</u>	(Vorjahr 100)
Total	234	

Gesamtverkehrsfrequenzen: (ohne Ponylift und Gondelbahn talwärts)

Sommer	10'447	Vorjahr: 9'379
Winter	441'997	Vorjahr: 452'424
Total	452'474	Vorjahr: 461'803

Der Dorf-Skibus wurde von 65'746 Personen benutzt (Vorwinter: 62'652).

Ersteintritte im Winter: 62'774 Tagesdurchschnitt: 537 Vorjahr: 63'444, resp. 634

Kraftwerke Zervreila AG

Speicherstand: (Fassungsvermögen des Stausees Zervreila: 100 Mio. m³)

	Mio. m ³	%
30.09.2008	95.0	95.0
01.10.2007	90.9	90.9

Energieerzeugung Zentrale Zervreila:

2007/2008	2006/2007
27'969 MWh	27'997 MWh

Energieerzeugung der Gesamtanlage:

2007/2008	2006/2007
593'027 MWh	530'661 MWh

2009

Stromverbrauch in der **Gemeinde**: 18'931'901 kWh (-1.3%) (2008: 19'180'110 kWh).

Viehzählung 2009

	2009	2008
Rindvieh	513	500
Tierhalter	19	20
Schafe	961	1'071
Tierhalter	22	22
Ziegen	338	391
Tierhalter	12	14

Jagd-Abschussstatistik Hochjagd 2008

	2008	2007	St. Martin 2008
Hirsche	7	15	9
Rehe	29	35	5
Gämsen	54	46	22
Murmeltiere	95	156	1
Füchse	3	2	0

Aus der **Vergangenheit** in Erinnerung gerufen, vor 50/100/150.....Jahren:

1559 Ammann und Gemeinde in Vals geben dem Marti in der Ganden eine Hofstatt in Glüs und 2 Kronen, ferner schafft sie ihm Holz herbei, damit er eine Säge und dazu eine Wasserleitung machen könne, wofür ihm die Verpflichtung auferlegt wird, nicht mehr als 2 Pfennig Sagerlohn vom Klafter zu beziehen. (Vereinbarung Gemeindearchiv Vals)

1859 verstarb im Klösterlein auf dem Schellenberg FL Pater Maria Franz Sales Brunner. Von 1839 - 41 wirkte er als Pfarrer in Vals. Er stand im Rufe der Heiligkeit. Über ihn wurden wundersame Dinge erzählt. So während seines Wirkens in Vals: Ein Ehepaar aus Lumbrein, deren Kind ohne Taufe gestorben war, brachten dieses nach Maria Camp. Dort soll es zum Leben erweckt, vom Pfarrer getauft und sogleich wieder verschieden sein. Er habe die Gabe der Bilokation (gleichzeitige Anwesenheit einer Person an zwei verschiedenen Orten) gehabt und sei einmal zur gleichen Zeit in Rom und Schleuis, Löwenberg, gegenwärtig gewesen. Zwei Nachtschwärmer, welche am Pfarrhaus boshafte Streiche verübt, hätte er an Ort und Stelle festgebannt und sie hätten sich erst am Morgen auf seine Erlaubnis hin entfernen können. P. Brunner hatte in Vals auch Schüler, welche er ohne weitläufige Gymnasialbildung Theologie lehrte und sie danach als Missionare nach Amerika geschickt. Er hatte auch drei Reisen nach Amerika gemacht und dort mehrere Klöster gestiftet.

Rüttimann hatte P. Brunner als Student noch kurz vor seinem Tode aufgesucht.

(Chr. der Pfarrei Vals von Ph. A. Rüttimann)

1859 Dem Jahresbericht des Erziehungsdepartementes des Kt. Grbd. an den Hochlöblichen Grossen Rat ist u.a. zu entnehmen, dass in Vals ein Schulhaus gebaut werde.

Im gleichen Bericht wird unter persönlicher Gehaltszulage durch das Departement für das Schuljahr 1859/1860 an Lehrer Sebastian Peng ein Beitrag von Fr. 30 ausgerichtet. Dieser Beitrag wurde nur an patentierte und admittierte Lehrpersonen ausgerichtet. Dies ist der erste Beitrag, der an einen Valser Lehrer ausgerichtet wurde.

(NB: Die Gemeinde St. Martin beschloss 1850/51 in Lunschania ein Schulhaus zu bauen.)

1909 Letzte Hälfte Oktober bis erste Hälfte November grasierten die Masern und es musste die Schule aufgehoben werden. Im vorangehenden Jahr 1908 hatte der Scharlach geherrscht. Es starb aber nur der 5 jährige Knabe Josef Vieli des Peter Martin.

(Notizen Ph. A. Rüttimann)

1909 Die Gemeindeversammlung vom 23.5.1909 legt für ihre Behörden folgende Entschädigungen fest: Gemeindepräsident Fr. 50, Kassier Fr. 70, Vorstandsmitglieder Fr. 30, Aktuar Fr. 7 je Jahr.

1959 Die Gemeindeversammlung beschliesst die Schaffung einer Krankenschwesternstelle. Das Institut St. Joseph, Ilanz, ist bereit, eine Krankenschwester zur Verfügung zu stellen. Die Finanzierung soll zum Teil über Gebühren erfolgen: Krankenbesuch Fr. 1, Tagwache Fr. 3, Nachtwache Fr. 4.

1959 Anlässlich der durch die Gemeinde einberufenen Versammlung der Grundeigentümer, vom 17.6. wird nach heftiger Diskussion die Güterzusammenlegung mit 39 Ja gegen 198 Nein durch die Anwesenden Landeigentümer abgelehnt. Da abwesende Landeigentümer mit Ja gezählt wurden, ergab es ein Schlussergebnis von 128 Ja zu 198 Nein.

Valser Dorfchronik der letzten rund 50 Jahre

(Nach Sachgebieten dargestellt)

Inhaltsverzeichnis

Unglückschronik

Chronik 2005

22.2.1945	Bomben erschüttern Vals	S.	2
20.1.1951	Lawinenkatastrophe	S.	5
4. – 6.4.1975	Lawinenkatastrophe	S.	11

Chronik 2006

Kraftwerke Zervreila AG	S.	18
Valser Mineralquellen AG	S.	26

Chronik 2007

Hotel und Thermalbad Vals AG (HOTEBA)	S.	32
Wintersportanlagen:		
Skilift «Mura»	S.	39
Sportbahnen Vals AG	S.	40

Chronik 2008

Infrastruktureinrichtungen:		
Wasserversorgung	S.	46
Kanalisation und Abwasser	S.	49
Elektrische Energie	S.	51
Abfallbeseitigung	S.	54
Zivilschutzanlagen	S.	55

Chronik 2009

Beherbergungs- und Gaststättengewerbe (Eine Bestandesaufnahme und Rückblick)	S.	60
---	----	----

Beherbergungs- und Gaststättengewerbe in Vals

(Eine Bestandesaufnahme und Rückblick)

Die Voraussetzungen für den Tourismus in Graubünden schuf der Ausbau des innern Strassennetzes im Kanton und der Bau des Eisenbahnnetzes. Die Strasse Ilanz – Vals konnte erstmals 1880 befahren werden. Die Betriebseröffnung der Strecke Reichenau – Ilanz der Rhätischen Bahn erfolgte 1903. Auch in Vals wurde um diese Zeit der Tourismus Existenzgrundlage für einen Teil der Bevölkerung. So sind im «Illustrierten Bündner Oberland» 1903 für Vals folgende Hotels und Gasthöfe aufgeführt: Kurhaus Hotel Therme 60 Betten, Gasthaus und Pension Albin 20 Betten, Gasthaus Alpenrose 10 Betten, Gasthaus Glenner 6 Betten, Hotel-Pension Piz Aul 17 Betten. 1903 war das Hotel Adula im Bau, welches 40 Betten anbot. Dies gibt für diese Zeit doch die ansehnliche Zahl von 153 Fremdenbetten in 6 Betrieben.

Ab 1909 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 erlebte der Tourismus in Graubünden eine Blütezeit. Während des Krieges blieben dann insbesondere ausländische Gäste aus. Nach dem Krieg erholte sich die Hotellerie und wurde bis zur Wirtschaftskrise zum wichtigsten Eckpfeiler der bündnerischen Volkswirtschaft. Der New Yorker Börsenkrach 1929 leitete eine lähmende Wirtschaftskrise ein. Im Jahre 1929 erwirtschafteten die bündnerischen Hotels noch einen Umsatz von 60 Mio. Fr. Bis im Jahre 1936 sank dieser auf 23 Mio. Fr. Auf der schweizerischen Hotellerie lasteten 1.1 Milliarden Franken Schulden. Davon konnten nur 330 Mio. verzinst werden. Hotels gerieten in Konkurs. Den Krisenjahren folgte der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939-1945. Während dieser Zeit blieben viele Hotels geschlossen.

Neben den Hotels Therme, Adula und Piz Aul wurden die Gaststätten in Vals als Familienbetriebe, in der Regel zusammen mit einem landwirtschaftlichen oder einer andern Tätigkeit, geführt. Es waren keine Vollexistenzen, brachten aber ein willkommenes Nebeneinkommen. Deshalb konnten auch krisenbedingte Schwankungen verkraftet werden.

Hotels und Restaurants hatten in früheren Zeiten für das soziale Gefüge unserer Dorfgemeinschaft eine sehr grosse Bedeutung. Sie waren der Ort, wo man sich abends und nach Sitzungen und Versammlungen zu einem Gedankenaustausch, Schwatz oder «Chropflärete» traf. Für grössere Versammlungen und Theateraufführungen war man in Vals auf die Säle im Hotel Alpina und Adula angewiesen. Auch Hochzeitsfeierlichkeiten und Primizen fanden da statt. Die Gemeinde konnte keine eigenen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Beim Schulhausbau von 1922 waren ein Gemeinde- und Turnsaal, die auch als Vereinslokale dienen sollten geplant, konnten aber aus Kostengründen nicht gebaut werden.

Das Konsumverhalten hat sich in den letzten Jahrzehnten, mit dem Aufkommen von Fernsehen und Internet stark verändert. Heute suchen noch die Kirchgänger nach der Messe die Restaurants zu einem Trunk auf. Die Arbeiter nehmen zum Teil ihr Pausenbrot im Restaurant ein, zu denen sich ältere Semester zum vormittäglichen Kaffee gesellen. Einige Unentwegte geniessen den nachmittäglichen Jass. Abends findet man Einheimische eher selten in Gaststätten. Vermehrt leisten sich Ehepaare und Familien ein Mittag- oder Abendessen in den Restaurants. Dies vor allem an Sonntagen oder Familienfesten.

Lange waren die einzelnen Betriebe nach aussen Einzelkämpfer. Sie bemühten sich mit einfallsreichen Prospekten um Gäste. Kaplan Stephan Schuler erkannte darin eine Lücke. Der aus Alpthal stammende Geistliche war von 1936 bis 1947 Kaplan in Vals. Neben den pastoralen Aufgaben bemühte er sich auch um kulturelle, soziale und wirtschaftliche Belange des Dorfes. So beobachtete er auch die touristische Entwicklung im Ort und war bemüht, mit der einheimischen Touristikinteressenz und der Dorfbevölkerung das Interesse für einen Verkehrsverein zu wecken. So kam es 1939 zur erfolgreichen Gründung des Verkehrsvereins. Im Protokollbuch machte er als Einleitung u.a. folgende bemerkenswerten Feststellungen:

«Bis jetzt hatten lediglich die Hotels für Reklame, Werbung und Propaganda gesorgt. Allgemach im Kampf mit den Nöten der Zeiten dämmerte auch «am Platz» der Gedanke, dass wohl die ganze Gemeinde einhellig zusammenhalten und mithelfen müsse, wenn Vals künftighin im Konkurrenzkampf mit andern Orten überhaupt noch etwelche Aussicht auf Erfolg haben wolle. Schliesslich sind

lange nicht bloss die Hotelier allein die Verlierer. Blüte und Gedeihen der Hotellerie steht und fällt mit dem Interesse der ganzen Gemeinde.»

Mit der Gründung des Verkehrsvereins – erster Präsident wurde Kaplan Stephan Schuler – gab es eine Anlaufstelle für Gäste, die Werbung für Hotels und Ferienwohnungen wurde koordiniert und die Interessen des Tourismus wurden nach aussen vertreten. Eine grosse touristische Dynamik brachte der Bau des Kurzentrums in den 60er Jahren in unser Dorf. Dies erforderte einen leistungsfähigen Verkehrsverein. Dem trug man mit der Anstellung eines vollamtlichen Geschäftsführers Rechnung. Als erster versah Wilfried Peng dieses Mandat. Heute sind drei Personen für die Administration und Gästebetreuung in Visit Vals, so nennt sich der ehemalige Verkehrsverein Vals seit 2002, verantwortlich.

Die Hotel- und Restaurationsbetriebe in Vals konnten anfangs der 50er Jahre vom Werkbau profitieren. Der Tourismus kam aber erst mit dem Bau des Hotels Therme und dem Bad durch Kurt Vorlop wieder zum Erstarken. Seither wurden auch im Dorf beträchtliche Geldmittel in Renovationen und Erweiterungen der Betriebe investiert, ebenso Neubauten erstellt.

Bei Visit Vals sind vor 1975 keine Logiernächtestatistiken erhältlich. Nachfolgend einige Zahlen aus dem Kantonalen und Bundesamt für Statistik.

Hotelübernachtungen / Kalenderjahr:

1945:	3'849	1985:	39'875
1964:	2'483	1990:	53'360
1967:	3'413	1995:	35'136
1970:	23'853	2000:	69'895
1975:	38'498	2005:	86'886
1980:	42'817	2008:	93'776

(Anmerkungen: 1970 Eröffnung Kur- und Badehotel Therme, 1996 Eröffnung der Felsentherme, 2005 Hotel Therme bleibt im Herbst durchgehend geöffnet)

Es liegt in der Natur der Sache, dass man fast nur von den Grossen spricht. Sei dies in der Wirtschaft, Politik und anderswo. In der Wirtschaft sind die kleineren und mittleren Unternehmungen, die KMU, der lebenswichtige Unterbau und verbinden das Ganze. So ist es auch bei unserer örtlichen Hotellerie und Gastronomie im Dorf. Sie ermöglichen eine Vielfalt der Gästestruktur. Sie sind Grundlage für den Ferienort Vals und stark vernetzt mit Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungen. Eine Stärke dieser Betriebe ist zudem eine geringere Krisenanfälligkeit.

Es steht mir in diesem Bericht nicht zu, die einzelnen Betriebe zu qualifizieren. Dazu bin ich nicht befähigt und dies ist auch nicht das Ziel dieser Arbeit. Es geht hier um eine Bestandesaufnahme im Jahre 2009, einen Rückblick in frühere Zeiten, und soll die Entwicklung der verschiedenen Betriebe stichwortartig aufzeigen. Ich möchte aber die erfreuliche Feststellung nicht unterlassen, dass Gäste und Einheimische durchwegs positive Bewertungen und Urteile über Angebote und Qualität aus Küche und Keller unserer Gastbetriebe abgeben.

Hotels

(Betriebe mit Bettenangebot)

Alpina	40 Betten	Rovanada	80 Betten
Balma	8 Betten	Garni Schnyder	30 Betten
Edelweiss	14 Betten	Valserhof	30 Betten
Glennner	20 Betten	Zervreila	22 Betten

Dies ergibt 244 Betten. Hinzu kommen 280 Betten im Hotel Therme.

Hotelbetten insgesamt in Vals: 524

In der folgenden Darstellung fehlen die Gastrobetrieb der Hotel- und Thermalbad Vals AG. Diese wurden in der Chronik 2007 vorgestellt.

Alpina

Das Hotel Alpina wurde bis 1930 unter dem Namen Gasthaus und Pension Albin geführt. Albin war der Name der Besitzerfamilie, die ursprünglich aus den «Höfen», von «Travisasch» her kamen. Seit wann der Gasthof geführt wird, ist nicht bekannt. Beim Brand des Gasthauses Alpenrose im Jahre 1870 wird die Pension Albin erwähnt, war also in Betrieb. 1930 erwarb Ferdinand Schnider-Schmid die Liegenschaft von den Geschwistern Conrad Schwarz-Jörger und Florentina Loretz-Schwarz, Nachkommen des Caspar Schwarz und der Maria Magdalena Albin, eine der letzten Albin dieser Linie in Vals. Das Haus hatte für 20 Gäste Unterkunft. Parterre linker Hand war die Gaststube, rechts eine Colonialwarenhandlung.

1948 ging die Liegenschaft durch Erbteilung an Karl Schnider-Berni und wird seither, ausser einer kurzzeitigen Verpachtung, als Familienbetrieb geführt. Verantwortlich für Hotel und Laden war über viele Jahre Gattin Hedwig. 1987 übernahm Tochter Ursula mit Gatte Karl Kühne den Betrieb, der als Familien-AG geführt wird.



Gasthaus und Pension Albin



Hotel Alpina

Ein grösserer Umbau erfolgte 1967/68. Das Haus erhielt neue Zimmer, Küche und im Kellergeschoss konnte die neue Bar untergebracht werden. Die Fassade erhielt ein neues Gesicht. Geplant wurde der Umbau durch Architekt Brosi, Chur. 2001 erfolgten wieder Neuerungen. Die Fassade wurde wieder neu gestaltet. Durch Umgestaltung entstand ein neuer Speisesaal. Leider musste bei dieser Erneuerung der bisherige Saal, in welchem sich bis anhin ein grosser Teil des gesellschaftlichen Dorflebens abgespielt hatte, aus ökonomischen Gründen geopfert werden. Dieser Umbau erfolgte nach Plänen des renommierten Architekten Gion A. Caminada, Vrin, ebenso die Erneuerung der Zimmer 2006. Heute finden 40 Gäste Unterkunft im Alpina.

Die Räumlichkeiten der Lebensmittelhandlung wurden 1982 in ein Café umgebaut, von 1987 bis 2001 führte Karl Kühne hier die Dorfmetzgerei und seit 2001 wird hier der Hotelgast in der Reception in Empfang genommen.

Seitlich vor dem Hoteleingang können sich die Gäste bei angenehmem Wetter auch im Freien bedienen lassen. Die Sicht auf das Geschehen auf dem Dorfplatz ist dabei einzigartig.

Eigentümer und Gastgeber: Ursula und Karl Kühne-Schnider.

Balma

In die Überbauung «Balma» mit Wohnbauten wurde beim Bau von 1988 parterre ein Restaurant integriert. Dieses erwarb Schreiner Lorenz Jörger. Bis 2003 wurde es durch Pächter betrieben. Durch Verkauf ging es samt einer Wohnung 2003 an die Heinrich Peng AG, ein Familienunternehmen. Die Wohnung wurde durch diese in 4 Fremdenzimmer umgebaut, sodass heute 8 Betten für Gäste bereit stehen. Das Restaurant bietet für ca. 50 Gäste Platz. Bei gutem Wetter stehen im Vorplatz 20 Plätze zur Verfügung. Für die Valéer hat das Restaurant die Funktion eines Quartierrestaurants, wo man sich zum Kaffee und Schwatz trifft.



Eigentümer und Gastgeber:
Heinrich Peng AG

Hotel Restaurant Balma

Edelweiss

Das grosse vierstöckige Steinhaus mit dem Gasthaus Edelweiss ist von der Brücke herkommend linker Hand am Dorfplatz zu finden. Es wurde 1900 als Doppelhaus anstelle des früheren Holzhauses erstellt. Der Hausteil mit dem Restaurant erbaute Josef Anton Furger-Hubert mit seinem Schwager Stefan Stoffel-Furger. Theresia, die Frau des Stefan, war in zweiter Ehe mit einem Jörger verheiratet. Sie war erste Wirtin am Platz und wirkte bis 1943. In den letzten Jahren stand ihr Gottakind Antonia Furger, 1944 verheiratet mit Friederich Schlegel, bei und war ihr Stütze in Gasthaus und Haushalt. Sie übernahm nach Ableben ihrer Tante und Gotte 1943 den Betrieb. 1952/53, zu Beginn des Werkbaues, wurde das Restaurant durch interne Umstellung vergrössert. 1968 erfolgte ein grösserer Um- und Anbau mit einer grosszügigen Küche und einem Sali für ca. 20 Personen. Von 1974 bis 1985 führte der ausgebildete Koch Philipp Berni-Pfeiffer mit seiner Frau Theres den Betrieb in Pacht. 1985 erwarb Hannestoni Gartmann das Restaurant mit Wohnung im ersten Stock käuflich. Er führte es bis 1997 und baute in dieser Zeit die Wohnung zu Gästezimmern für 14 Gäste um. Seit 1997 führt Marionna Casutt-Gartmann den Betrieb in Pacht. Das Restaurant bietet um 45 Gästen Platz. Im Sommer wird auch auf dem anliegenden Gemeindedorfplatz gewirtet und so kommt Farbe und Leben auf den Platz.



Eigentümer:
Hannestoni Gartmann-Mathis
Gastgeberin:
Marionna Casutt-Gartmann

Gasthaus Edelweiss

Glenner

Der Gasthof Glenner bietet seine Dienste seit über 100 Jahren an Gäste und Einheimische an. Um 1900 wurde er eröffnet, damals mit 6 Fremdenbetten. Von 1927 bis 1930 beherbergte das Haus die Dorfpost und wurde 1930 vom damaligen Besitzer Johann Stoffel-Schmid wieder als Café eröffnet. 1941 übernahm Alfred Berni-Stoffel mit seiner Frau Lydia den Betrieb. Bei den Einheimischen hatte das Lokal den Namen «ds Akoholfrie», dies, weil kein Alkohol ausgeschenkt wurde. Es war beliebter Treffpunkt der Valser Jugendlichen. 1951 wurde die Gaststube durch einen Anbau wesentlich vergrössert und auch wieder Alkohol ausgeschenkt. 1988 übernahmen Leni und René Nohl das Gasthaus in dritter Generation. 1991 wurde das alte Steinhaus abgebrochen und ein neues stattliches Hotel an gleicher Stelle aufgebaut. Die Planung oblag Architekt Wallimann aus Zürich. Das Haus beherbergt im Parterre ein grosses Restaurant mit anliegendem Gartenrestaurant und einem Speisesaal. Im unteren Stock ist die «Gada-Bar» untergebracht. In den oberen Stockwerken finden sich Fremdenzimmer für 20 Gäste.

Eigentümer und Gastgeber: Leni und René Nohl-Berni



Altes Gasthaus Glenner mit Walmdach



Neues Hotel Glenner

Rovanada

Heinz Hoffmann, Kaufmann aus Berlin, Eigentümer eines Appartements im Hotel Therme, erbaute im Jahre 1971 im «Boden» das Hotel Rovanada mit 50 Betten und Hallenbad. An Aussenanlagen erstellte er drei Tennisplätze und eine Minigolfanlage. Die Planung lag bei Dipl. Ing. und Architekt Rudolf Berger, München. Die Gemeinde begrüßte und begünstigte den Bau dieser Anlagen und gestand Herr Hoffmann in einer Vereinbarung ähnliche Vergünstigungen zu wie Herrn Vorlop für die Therme. Als erster Pächter bewirtschafteten Alois und Myrtha Peng den Betrieb, dann nahm ihn die Hoteba in Pacht. Schliesslich wurde er von der Valser Mineralquellen AG erworben. Im Jahre 1999 ging er käuflich an Bruno und Evi Berni über.

Die neuen Besitzer nahmen bedeutende Erneuerungen vor. So wurde im Jahre 2000 das Restaurant erweitert und durch die neue Fensterfront viel Licht in die Räume gebracht. Die Erneuerung des Hallenbades mit modernen Wellnessanlagen erfolgte 2005. Heute stehen dem Gast zwei Restaurants, eine Bündnerstube, Bar, Sonnenterrasse, Schwimmbad, neue Saunenlandschaft und 3 Wellness-Zimmer zur Verfügung. Eine Grossinvestition erfolgte 2009 mit dem Bau einer Autoeinstellhalle für 25 Autos. Mit einem Aufbau auf die Einstellgaragen konnten 15 Hotelzimmer mit 30 Betten gewonnen werden.

Ein Hochwasser setzte 1999 die Tennisplätze unter Wasser und beschädigte diese. Weil dem Hotel zu wenig Parkplätze zur Verfügung standen, wird dieses Areal jetzt für Parkplätze genutzt. Die Minigolfanlage musste 2008 bei der Rheinsanierung den

Hochwasserschutzbauten weichen.

Eigentümer und Gastgeber: Evi und Bruno Berni



Hotel Rovanada

Garni Schnyder

Ende der 40er Jahre bauten die Gebrüder Josef und Konrad Schnider im «Boden» ein Wohnhaus. Im Parterre des Hauses richtete der ausgebildete Bäcker Konrad eine Bäckerei-Conditorei ein. Darin integriert war ein Café mit ca. 10 Plätzen. 1963 erfolgte der Anbau einer Caféstube mit 60 Plätzen und einer Terrasse mit 40 Plätzen. Der bisherige Raum des Cafés wurde in die Bäckerei einbezogen. Während 9 Jahren ab 1989 bis zur Eröffnung des G's fand das neue Café übers Wochenende als Diskothek Verwendung. 1989 übernahm Konrad Schnider junior den Betrieb. Im Jahre 1997 erbaute dieser auf der anliegenden Parzelle das Garni Schnyder mit insgesamt 30 Betten.



Eigentümer und Gastgeber:
Konrad und Pia Schnider-Vieli

Garni Schnyder

Valserhof

Peter und Erika Vieli-Tönz erbauten 1985 das Hotel Valserhof auf der «Rüfe». Die Gemeinde förderte dieses Vorhaben durch die Zurverfügungstellung von einem Anteil an Bauland im Rahmen eines Baurechtsvertrages. Die Planung lag bei Robert Tönz, Archi-

tekturbüro Vals/Schluein. Das Hotel steht in bevorzugter Lage über dem Dorf. Eindrücklich ist der Blick von der Sonnenterrasse vor dem Hotel auf die Steinplattendächer des Dorfes und in die Wiesen und umliegenden Berge. Das Hotel bietet Unterkunft für 30 Personen.



Eigentümer: Peter Vieli
Gastgeber:
Peter Vieli und Berit Sturn

Hotel Valserhof

Zervreila

1958 erwarben die Gebrüder Franz und Alfons Gartmann von der Alp «Gross Guraletsch» an der Auffahrt zur Staumauer Land für den Bau eines Restaurants. Der Stausee, im Hintergrund mit dem majestätischen Zervreilahorn, ist vor allem im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel. Im Winter ist Zervreila Ausgangspunkt für vielfältige Skitouren und liegt am Wege zur SAC-Hütte Länta. Bis im Jahre 1985 führte Agnes Gartmann-Gort den Gasthof als Familienbetrieb. 1985 erwarb Hannestoni Gartmann den Anteil von Alfons Gartmann und führt seither den Betrieb. Den Anteil von seinem Vater konnte er 2004 erwerben. 1994 erneuerte er den Betrieb mit namhaften Investitionen. Der Betrieb bietet Unterkunft für 22 Gäste. Das Restaurant weist 70 Plätze auf, während auf der anliegenden Terrasse 150 Gäste Platz finden.



Eigentümer und Gastgeber:
Hannestoni Gartmann-Mathis

Gasthof/Restaurant Zervreila

Restaurants

Alpenrose
Isis, Café

Dachberghütte
Gadastatt

Ganni, Leis
Kiosk, Peil

Alpenrose

Der heutige Gasthof Alpenrose wird in der Chronik Rüttimann erstmals 1870 im Zusammenhang mit einem Brand erwähnt: Am Fest St. Peter und Paul brannte nachts das grosse hölzerne Haus des Balthasar Schmid, Wirth und Genossen, nieder. Ein von geistigen Getränken benebelter Knecht hatte im Zimmer eine Kerze brennen lassen, die das Stroh des Bettes ergriff und den Brand im Dachstock auslöste. Zum Glück waren zum Patroziniumsfest viele Fremde in Vals, die bei der Brandbekämpfung behilflich waren. Es wurde vom Rhein her ein Spalier gebildet und die Wassergefässe von einer zur andern Person weiter gereicht. Weil es windstill war, gelang es, den Brand zu lokalisieren und damit einen Dorfbrand zu verhindern.

In der Folge wurde das Haus aus Mauerwerk gebaut, ähnlich wie es noch heute steht. Während Jahren, um die Jahrhundertwende, war Johann Dominicus (Domenig) Jörgen-Casutt Wirt in der Alpenrose. Er verstand sich auch auf das Reparieren von Uhren, war Schuhmacher und bei Krankheiten mit Naturheilmitteln behilflich. Ihm folgte als Wirt Schwiegersohn Johann Heini, der die Tochter Eugenia geheiratet hatte. Diese verstarb früh und Heini heiratete noch zweimal. Um 1950 erwarb Andreas Schnyder-Züger das Gasthaus. Anfangs der 50er Jahre hat dort für kurze Zeit ein Coiffeur als Untermieter ein Coiffeurgeschäft geführt. Auf Schnyder folgte Mitte der 50er Jahre August Albrecht. 1965 erwarb Konrad Lutz-Lutz das Gasthaus. 1970 tätigte dieser einen grösseren Umbau. Durch die Auflösung des Säli und Einbezug des Treppenhauses erreichte man eine wesentliche Vergrösserung des Restaurants. In einem Anbau wurde eine leistungsfähige Küche eingebaut. Durch einen neuen Eingang erhielt die Durchgangsstrasse nach Zameia mehr Platz. Für kleinere Anlässe und Versammlungen kann die Gaststube unterteilt werden, sodass gleichzeitig der Restaurationsbetrieb in kleinerem Umfang weiter geführt werden kann. Der Gesamtbetrieb bietet Platz für 70 Gäste. Seit 2001 ist es Gaby, die Tochter von Konrad Lutz, die mit ihrem Ehemann Johann Curtins den Betrieb führt.

Eigentümer und Gastgeber: Gaby und Johann Curtins-Lutz

Isis, Café

Die Überbauung «Isis», eine Hundertwasser-Imitation, wurde durch Geschäfte, ÖKK-Verwaltung, Post und Bank, die hier seit 1995 ihren Sitz haben, zu einem Dorfzentrum. So war es wünschenswert und naheliegend für die vielen Leute, die hier verkehren, eine kleine Gaststätte zu integrieren. Die Heinrich Peng AG, die bis anhin den Bäckereiladen und die Bäckerei im eher abseits gelegenen «Zameia» führte, nahm die Gelegenheit wahr, in der neuen Überbauung Räumlichkeiten für den Bäckereiladen und ein Café zu erwerben. Laden und Café wurden 1995 eröffnet und profitieren von der bevorzugten Lage. Das Café bietet im Innern 35 Sitzplätze und am Ladeneingang im Freien nochmals 12 Plätze an.

Eigentümer und Gastgeber: Heinrich Peng AG

Dachberghütte

Im Sommer 1994 wurde bei der Talstation des Dachbergliftes die Dachberghütte erbaut und anfangs Februar 1995 in Betrieb genommen. Die mit altem Holz rustikal erstellte Hütte dient im Winter mit einem einfachen Angebot an Verpflegung und Getränken den Ski- und Snowboardfahrern. Dem Gast steht eine kleine Wirtsstube mit ca. 20 Sitzplätzen, aber vor allem eine sehr gut aufgesuchte und begehrte Sonnenterrasse zur Verfügung. Der Hirtenschaft der Alp «Bidanätsch» steht im Sommer das Recht zu, die Hütte als Unterkunft zu benutzen. Die Hütte steht auf Grund der Alp «Bidanätsch», diese ist im Eigentum der Gemeinde Sagogn.

Eigentümerin: Sportbahnen Vals AG

Gastgeberin: Hotel- und Thermalbad Vals AG

Gadastatt, Bergrestaurant

Im Jahre 1975 wurden beim Bau der Sesselbahn die Restaurations- und Kücheneinrichtungen aus Kostengründen weitgehend in Baracken, Provisorien untergebracht. 1987/88 wurde das Selbstbedienungsrestaurant für 1.04 Mio. Fr. gebaut. Geplant wurden die An-

lagen durch das einheimische Architekturbüro Paul Furger und Edi Illien. Das Restaurant bietet im Innern 190 und auf der Aussichtsterrasse 200 Personen Platz.

Eigentümerin: Sportbahnen Vals AG

Gastgeberin: Hotel- und Thermalbad Vals AG

Ganni, Leis

Das Restaurant «Ganni», ehemals ein Bauernhaus, vermutlich 1780 von Stephan Tönz gebaut, gehört zum Hof Leis. Das Haus hat eine wunderschöne Aussichtslage. Es wurde von den Vorfahren des jetzigen Betreibers gebaut und bewohnt. 1970 konnte es Hansruedi Tönz-Arquisch übernehmen. Er baute es 1972 zum heutigen Gasthaus «Ganni» um und nahm es 1973 in Betrieb. Die Stube wurde um das anliegende Zimmer erweitert und bietet heute als Gaststube 25 Gästen Platz. Vor dem Haus stehen den Gästen 40 Aussenplätze zur Verfügung. Der gegenüberliegende Kuhstall wurde 2006 ausgebaut und nennt sich «Flämmli-Bar». Mit ihren 15 Sitzplätzen wertet sie den Betrieb auf. Das Haus liegt am Wege verschiedener Wanderrouen und der Skiabfahrt und ist damit ein begehrter Rastplatz bei Wanderern, Ski- und Snowboardfahrern.

Hansruedi Tönz verunglückte 1985 tödlich auf einer Bergtour am Piz Aul. Das Gasthaus wurde dann von seiner Frau Pierina und später in Pacht geführt, bis es 2002 Sohn Carlo übernahm und 2007 zu Eigentum erwerben konnte.

Eigentümer: Carlo Tönz

Gastgeber: Carlo Tönz und Anke Glabischnig

Kiosk, Peil

Peil ist ein beliebtes Ziel und Ausgangsort für Wanderungen. Damit war naheliegend, hier dem Gast die Gelegenheit einer Einkehr zu bieten. 1978 erwarben Thomas und Emmi Derungs-Berni eine alte Skihütte und stellten sie im Inder Peil, bachseits vor dem Brückenübergang, als Kiosk auf. Die Gäste wurden im Freien mit Getränken und kleinen Imbissen bewirtet. Das Hochwasser von 1983 zerstörte das Gebäude und 1984 wurde ein kleiner Strickbau, bergseits oberhalb der Strasse neu erstellt. Die Idylle sollte aber auch hier nicht von Dauer sein, denn 1986 zerstörte eine Lawine auch diese Baute. Dies hielt die Eigentümer aber nicht davon ab, schon 1987 am gleichen Ort einen gedeckten Container aufzustellen und weiterhin Gäste zu bedienen. Sollte unerwartet Regen einsetzen, finden 10 bis 15 Personen im Stübli Platz. Eine besondere Attraktion für die Gäste ist die abendliche Heimkehr der über 200 Ziegen von der Weide zu den Stallungen der Ziegenalp «Suscht».

Eigentümerin und Gastgeberin: Emmi Derungs-Berni

Ferienlager

Angebote an Ferienlager, die durchwegs von Kindern und Jugendlichen belegt werden, betrachtet man als wertvolle Investition in die Zukunft. Zu Recht geht man davon aus, dass positive Ferienerlebnisse und -eindrücke bei diesen Besuchern haften bleiben. Nicht selten darf man sie später mit ihren Freunden und Familien zu den treuen Gästen im Dorf zählen. Aus dieser Sicht wären vermehrte Lagerbetten erwünscht. Sie bringen auch den Bergbahnen willkommene Einnahmen. Leider haben in den letzten Jahren viele Unterländerschulen das Angebot der Winterlager gestrichen und es wird im Winter schwieriger, die Lagerhäuser zu belegen.

Die derzeitigen Ferienlager in Vals:

Ferienlager **Chapellihus** in Camp, 46 Betten: Vorgängig dem heutigen Steinhaus unmittelbar hinter der Muttergotteskapelle Camp, stand früher ein altes Holzhaus. Dieses ist 1956 abgebrannt. An dieser Stelle baute die Bauunternehmung H. Berni und Söhne das heutige Lagerhaus, welches sie nach einigen Jahren veräusserten.

Eigentümerin: Sonja Waltenspül, Männedorf

Ferienhaus **Gasse**, 32 Betten: Das hölzerne Doppelhaus an der Gasse, datiert auf das

Baujahr 1539, zählt zu den ältesten Wohnhäusern von Vals. Es wird seit den neunziger Jahren als Lagerhaus genutzt.

Eigentümer: Fridolin Schmid-Rieder und Helen Albin-Schmid

Haus **Talblick**, 20 Betten: Am Ende des Hofes Valé, bei der Einfahrt zur Bergbahn, sind im Haus Talblick auf einem Stockwerk Lagerbetten und Wohnräume eingerichtet.

Eigentümer: Siegfried und Elisabeth Loretz

Lager am **Peilerbach**, 10 Betten: In der Unterkunft bei der Peilerbrücke sind im Sommer Bauarbeiter einquartiert. Im Winter stehen die Betten Ferienlager zur Verfügung.

Eigentümer: Josef Berni-Hubert

SAC-Hütte Länta

Die Sektion Bodan SAC erwarb 1912 von der Gemeinde Prugiasco das Land für den Hüttenbau in der «Länta». Art. 1 dieses Kaufvertrages möchte ich dem Leser nicht vorenthalten:

«Die Bürgergemeinde von Prugiasco tritt der Sektion Bodan SAC in der Lenta bei Motto rossa (roter Schlamm) Valsertal ein Stück Land ab zur Errichtung einer Clubhütte mit Abtritt (acht Meter lang und sechs Meter breit) mit einem Umkreis um die Hütte von ungefähr zwanzig Meter Entfernung von der Hütte. Sie verpflichtet sich überdies unentgeltlich die Eigentümerin der Hütte sich einen Zugang zu verschaffen und zu unterhalten und dieselbe soll zu jeder Zeit das unbestreitbare Recht dazu haben. Die Bürgergemeinde von Prugiasco gestattet der Eigentümerin der Klubhütte auch das ewige Recht der Benutzung der in der Umgebung der Klubhütte liegenden Quellen.

Für diese Land- und Rechtsabtretung zahlt die Sektion Bodan der Bürgerschaft von Prugiasco die Summe von fünfzig frk. ein für alle Mal.»

Am 31.8.1913 konnte die Hütte eingeweiht werden. Die Baukosten betrugen 12'000 Fr. Es standen 25 Schlafplätze zur Verfügung. 1967 wurde die Hütte durch eine Lawine zerstört. Bei der Neuerstellung wurde anstelle des Giebeldaches ein Pultdach erstellt und im Fels verankert, Kosten 130'000 Fr. 1987 wurde die Hütte mit einem Kostenaufwand von 240'000 Fr. auf der Nordseite gegen den Hang hin ausgebaut, sodass Lawinen keine Angriffsfläche finden. Die Südseite wurde mit dem Bau eines Lawinenabweisers gesichert. Im Sommer 2003 wurde die Hütte einer umfassenden Renovation und Modernisierung unterzogen, Kosten 175'000 Fr. Die Hütte bietet heute 33 Personen Unterkunft.



Lenta-Hütte S. A. C. - Sektion Bodan
2198 Meter über Meer
Eröffnung 31. August 1913

Gruppen und Kursteilnehmer finden in der nahen Umgebung mit Klettergarten und Gletscher ein ideales Ausbildungsgebiet. Die Läntahütte ist ein begehrter Ausgangspunkt für Sommer- und Wintertouren in die abwechslungsreiche Bergwelt des Adulamassivs. Die ständige Bewartung dauert von ca. Mitte Juni bis Mitte Oktober.

Eigentümerin: Sektion Bodan SAC

Gastgeber: Thomas Meier

Fremdenbetten für Vals insgesamt:

Hotels	524 Betten
Ferienlager	108 Betten
Private Unterkünfte	245 Betten (Ferienwohnungen und Zimmer)
SAC Hütte Länta	<u>33</u> Schlafstellen
<i>Total</i>	<i>910</i>

(Quelle: *Übernachten in Vals, Visit Vals 2009*)

Bewirtschaftete Alpen

Der Gast schätzt es sehr, wenn er auf seinen Sommerwanderungen auf Alpstäfel trifft, wo ihm vom Alppersonal erfrischende Getränke und kleine Imbisse angeboten werden. Eine Rast kann auch zu wertvollem Gedankenaustausch und Verständnis unterschiedlicher Lebensformen und Kulturen führen. Die Gastgeber bieten soweit möglich eigene Produkte an und bemühen sich durch Gastfreundschaft, die Besucher zufrieden zu stellen. Zurzeit sind es vier Alpen, die Angebote für Gäste bereit halten:

Lampertschalp: Die geschichts- und sagenträchtige Lampertschalp war Jahrhunderte im Besitze der Gemeinden aus dem Bleniotal und wurde auch von diesen bewirtschaftet. Die zahlreichen Spuren von Hofstätten und vorhandene Gebäude erinnern an ein ehemaliges Sommerdörfchen. Beim Werkbau wurde die Alp von der KWZ erworben.

Die Lampertschalp ist vielfach das Ziel des Wanderers, der über den gut ausgebauten Weg dem Stausee entlang die Alp erreicht. Hier machen auch die vielen Berggänger, die sich in die grossartige Bergwelt des Läntatales begeben, oft einen Halt.

Eigentümerin: Kraftwerk Zervreila AG

Gastgeber: Ida und Alois Stoffel-Tönz

Leisalp: Die Leisalp zählt zu den grössten Alpen Graubündens. Für den Touristen ist es ein eindrückliches Erlebnis, wenn die zirka 120 Kühe am späten Nachmittag im Stafel zum Melken eintreffen. Er kann dieses Schauspiel bei einem Trunk oder Imbiss vor der Sennerei in aller Ruhe geniessen. Der Valserbus bringt den Wanderer morgens zur Alp, wo ihm ein weites Wandergebiet offen steht.

Eigentümerin: Alpgenossenschaft Alp Leis

Gastgeberin: Familie Pixner aus Südtirol

Alp Selva: Wohl eine der attraktivsten Wanderungen in unserem Tal ist die Dreiseenrundtour, die meistens von Zervreila aus angegangen wird. Wenn das Peiltal erreicht ist, wird der Stafel der Alp Selva kaum zu übersehen sein und ein kurzes Verweilen lohnt sich dort. Seit über 25 Jahren ist hier Martin Capaul mit Frau Hedwig als erfolgreicher Senn tätig.

Eigentümerin: Alpgenossenschaft Alp Selva

Gastgeber: Hedwig und Martin Capaul-Peng

Alp Tomül: Die Talwanderung Vals – Safien über den Tomülpas führt den Wanderer auch zum Alpstafel der Galtvieh- und Schafalp Tomül. Wer das Bedürfnis hat, eine Ruhepause einzuschalten, wird hier eine Stärkung erhalten.

Eigentümerin: Gemeinde Flims

Gastgeber: Tilli und Willy Illien-Aliesch

Valser Nachtleben

Auch in Vals ist es heute nicht mehr so, dass wie früher um Mitternacht alle Gaststätten geschlossen werden. Junge und jung Gebliebene können in der Alpina-Bar, Hotel Alpina, Gada-Bar, Hotel Glenner, im G's, der Music Club-Disco im Morizei, im Winter in der Flee-Bar bei der Talstation der Bergbahnen, bis in die frühen Morgenstunden tanzen, sich unterhalten und verweilen.

Hotels und Gaststätten in früheren Zeiten

Die nachfolgend aufgeführten Hotels, Gaststätten u.ä. sind in der Zwischenzeit eingegangen. So weit bekannt, versuche ich über Betreiber, Zeit, Standort und Grösse einige Aussagen zu machen. Bei den kleinen Gaststätten im Dorf, vor allem aber ausserhalb, war die Gaststube in der Regel identisch mit der Wohnstube.

Hotel Therme: Nikolaus Franz Florentini, der von 1818 bis 1824 als Pfarrer in Vals tätig war, später Domdekan und Bischof von Chur wurde, liess mit Unterstützung von Landmann Caspar Schnider, Vals, die Badetherme in einem turmartigen Gebäude neu fassen. Von hier aus wurde das Wasser in hölzernen Teucheln in das weiter unten im Jahre 1854 neu erbaute Bade- und Kurhaus geleitet. Dieses bestand aus vier Badestübchen mit je zwei Wannen und einem Waschhaus im Erdgeschoss und einer kleinen Gaststube im darüber liegenden Geschoss.



*Hotel Therme 1891-93
im Bau.*

*An der Strasse das
1854 erbaute Bade-
und Kurhaus.*



*Hotel Therme wurde
1893 in Betrieb ge-
nommen.*

1891 erbaute die «Aktiengesellschaft Therme in Vals» das Hotel Therme mit 60 Betten und Badeeinrichtungen. Trotz guter Frequenz konnte sich die AG infolge der kurzen Saison und der hohen Unkosten insbesondere für ständige Instandstellungsarbeiten wegen der Aggressivität des Wassers nicht halten. Erster Direktor des Hotels war der Einheimische Philipp Anton Schnyder-Rich. 1913 wurde die Gesellschaft aufgelöst, das Kurhaus ging in das Eigentum des Philipp Schnyder-Rich und seines Schwagers Josef Albin-Schnyder, Schlossermeister in Ilanz, über. 1930 kaufte G. Wagnon-Christen das Hotel. 1936 erwarb der Operntenor Alfred Grüninger-Bodmer die Liegenschaft aus einem betreibungsamtlichen Verfahren. Er baute ein Freischwimmbad und es gelang ihm, das Hotel erfolgreich und anerkannt zu führen. 1954 musste er das Haus aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Der neue Eigentümer des Kurhauses, Paul Kindhauser, stellte den Betrieb 1956 ein. 1960 kaufte der Mineralwasserfachmann Kurt Vorlop die Kurhausliegenschaft samt den Quellen von Paul Kindhauser und den restlichen Teil der Liegenschaft von Frau Bodmer. Das Hotel und die Nebengebäude wurden abgerissen. Heute stehen auf diesem Grundstück die Gebäude und Anlagen der gemeindeeigenen Hotel- und Thermalbad Vals AG, der Hoteba.

Hotel Pension Piz Aul: Auf dem «Piz Aul»-Areal, wo heute das Ferienhaus von Dr. Robert Schwarz steht, wurde um das Jahr 1860 herum durch die Eheleute Christian und Anna Maria Furger ein Haus gebaut. In diesem führten sie eine ganzjährig geöffnete Wirtschaft. Es war die Zeit, wo der Rhein an dieser Stelle noch nicht kanalisiert war und dort hinunter floss, wo sich heute die Kantonsstrasse befindet. Die Talstrasse nach Ilanz war noch nicht gebaut. 1890 verkaufte «d Christa Furgeri», so nannte man die Frau des Christian, der früh verstorben war, das Haus «Piz Aul» an die Gebrüder Furger, Geschäftsleute in Chur, Bürger von Vals. Diese erweiterten das Gebäude durch einen Anbau eines Flügels im Norden. So entstanden 13 Gästezimmer mit 18 Betten. Im Parterre befanden sich zwei Restaurationsräume für die öffentliche Gastwirtschaft und im ersten Stock Büro, Küche und Speisesaal. Die Toilette war noch mit «Commodité» angeschrieben. Das Hotel war ganzjährig geöffnet und wurde von einer Gerantin geführt. Eine Attraktion war die Kegelbahn im Garten nördlich des Hauses mit zwei schön dekorierten Häuschen, damit auch bei Regen gespielt werden konnte. Auch ein Pavillon, «Schillerhäuschen» genannt, ein Ort zum Ruhen, Lesen, Jassen und Schreiben stand den Gästen zur Verfügung. 1914 übernahm die Firma Furger & Cie, vormals Gebrüder Furger, die Liegenschaft. Das Haus wurde bis 1920 als Hotel betrieben. Dann diente es den Gesellschaftern und ihren Familien als Ferienhaus. 1951 wurde das Gebäude weitgehend durch die Lawinen zerstört.



Hotel und Pension Piz Aul

Hotel Adula: Seine Lehr- und Wanderjahre als Hotelier verbrachte Philipp Anton Schnyder in Italien, Frankreich und England. 1893 wurde er erster Direktor des Hotels Therme. 1903 erbaute er anliegend an die Liegenschaft Therme ein Wohnhaus mit einigen Fremdenzimmern und erweiterte den Bau sukzessive auf 40 Fremdenbetten zum Hotel Adula. Dank einem grossen Saal war das Hotel auch Mittelpunkt des kulturellen Dorflebens. Der Dramatische Verein führte hier seine Theaterstücke auf, Hochzeiten, grössere Anlässe und Versammlungen erhielten Gastrecht. Den Gästen standen ein Billardzimmer, eine Kegelbahn, Tennisplätze und Kinderspielanlagen zur Verfügung. Wenn man noch die Angebote des Hotels Therme hinzunimmt, kommt man zur ernüchternden Feststellung, dass vor 100 Jahren für die Gäste mehr Freizeitanlagen bereit standen als heute. Nach den Eintragungen im Gästebuch fanden Gäste aus allen Herren Ländern nach Vals u.a. aus Indien, Buenos Aires, Alexandrien, Paris, London, Berlin, Prag, Schottland. Mit dem Ableben des Eigentümers im Jahre 1940 ging der Hotelbetrieb ein. Die Restauration wurde noch einige Jahre von Pächtern weiter geführt. Weitere Räumlichkeiten wurden für andere Zwecke genutzt, u.a. für Wohnungen. Auch die erste Kinderschule war hier einquartiert. 1951 wurde der vordere Teil des Hauses durch Lawinen zerstört. 1960 wurde die Liegenschaft durch Kurt Vorlop erworben, der mit seinen Partnern hier das erste Abfüllwerk einrichtete. Heute ist die Liegenschaft im Besitze der Valser Mineralquellen AG.



Rechts Hotel Adula

Lienschboda: Im «Lienschbodahus», heute von Robert Illien-Peng bewohnt, wirteten bis Ende der dreissiger Jahre Michael und Katharina Illien-Stoffel. Genauere Angaben sind nicht mehr auszumachen. Die Nachkommen erinnern sich aber noch an Weinfässer im Keller und weitere Utensilien, die von der Wirtschaft herrühren. Nach dem persönlichen Vers auf dem Totenbildchen von Michael Illien ...«Händler alter guter Zeit, Gabst du Herberg manchem Wanderer»... möchte man annehmen, dass man auch Zimmer an Gäste vermietete.

Zervreila Oberboden: In Zervreila Oberboden, im äusseren Haus über der Brücke, scheint schon früh eine Wirtschaft betrieben worden zu sein. Derichsweiler erwähnt sie mit den Worten: «Wir kehren bei Lorenz Schmid, dem Nachfolger von Tönz ein, wo wir freundlich aufgenommen werden. Bei den Preisen muss man in Betracht ziehen, dass alles in der «Tschifera» drei Stunden weit über den Berg her getragen werden muss.» Die

Berichte von Derichsweiler über das Valsertal stammen aus den Jahren 1911 bis 1920. Letzter Eigentümer war Baumeister Josef Anton Schnyder-Mittner. Seine Tochter Ottilie war über viele Jahre dort Wirtin. Als letzte Wirtin war Alma Schnyder-Lorez während des Werkbaues hier tätig. Viele erinnern sich noch heute mit Wehmut an die geselligen Stunden im Oberboden. Der Stausee hat dieser Idylle ein Ende gesetzt.

Zervreila Unterboden: Hieronymus Berni-Gartmann baute in den Jahren 1932/33 in Zervreila Unterboden ein Haus anstelle des baufälligen im «Guferhus». Dieses diente als Wohnhaus während der Ausübung der landwirtschaftlichen Tätigkeit in Zervreila. Die Wohnstube diente auch als Gaststube, wo Gäste bewirtet wurden. Gastgeberin war Theresia Berni-Gartmann und ihre Töchter Hedwig und Theresia. Der Stausee bestimmte das Ende der Wirtschaft.



Wirtsstube
in Zervreila

Moss: Im «Moss» erinnert noch heute das vorhandene Schild «Wirtschaft zur Heimat», dass hier eine Wirtschaft die Wanderer zur Einkehr lud. Gastgeberfamilie war Guido Schmid-Loretz. Die Wirtschaft wurde anfangs der Dreissigerjahre aufgegeben.

Matta: «An der Matta» führte die Familie Walter Stoffel-Tönz während dem Sommer 1969 bis 1999 in ihrer Maiensässshütte eine Gastwirtschaft mit Sonnenterrasse. Die einzigartige Lage und Aussicht veranlasste manchen Wanderer zur Einkehr.

Chalta Brunna: «Im Chalta Brunna», rechter Hand an der Valserstrasse taleinwärts kurz vor «Hansjola», ist noch heute eine Bauruine erkennbar. An dieser Stelle wurde nach dem Bau des Kurhaus Therme von 1893 von Nikolaus Stoffel-Furger, «Weibelchlas», das Restaurant «Waldheim» erbaut und betrieben. Das entsprechende Schild war dort bis vor einigen Jahren zu sehen. Der Bau war klein, einstöckig mit angebauter Terrasse. Das Angebot war wohl in erster Linie für Kurgäste bestimmt, die auf ihren Spaziergängen für ein erfrischendes Getränk und einen kleinen Imbiss dankbar waren. Die Gaststätte war bis vor dem Zweiten Weltkrieg in Betrieb.



Restaurant Waldheim

Campingplatz Heidboden: 1969 baute Heinrich Peng-Stoffel im «Heidboda» ob der «Hoobrügga» einen Campingplatz. Für die Platzgestaltung, Wasser und Sanitäranlagen wurden Investitionen getätigt. Der Platz war auf 40 Personen ausgerichtet. Der Erfolg, die Belegung waren mässig. Es fehlten Lokalitäten für den Aufenthalt bei schlechtem Wetter, die Distanz zum Dorf war zu gross. Am besten war der Platz in der schulfreien Zeit belegt. 1986 wurde der Campingplatz aufgegeben.

Quellenangaben:

- Bündner Hotellerie um 1900, Schriftenreihe Rätisches Museum
- Dr. Robert Schwarz, «Bad Vals»
- Notizen zum Hotel Piz Aul
- W. Derichsweiler, Die Surselva
- Kaufvertrag zwischen der Gemeinde Prugiasco und Sektion Bodan SAC 1912
- Illustriertes Bündner Oberland 1903
- Sektionsnachrichten Sektion Bodan SAC
- Internet
- Hotels in Vals
- Persönliche Befragungen